

irmes.
April
aufgebaut

LUNG
lk

ie-Räder
Luftschiff
port 61-
n-Ball-64-
genommen
und billig
1,20
2,25
3,40
Marken
RD
73

Radio
abe 47
bank)

genügt
Ein kurzes Stück Tubendoch genügt - Ein kurzes Stück Tub
te
ts!
use kam,
cht mehr
ann Tote
re Frau
n und -
verwandt,
ben. Ein

genügt
Ein kurzes Stück Tubendoch genügt - Ein kurzes Stück Tub
te
ts!
use kam,
cht mehr
ann Tote
re Frau
n und -
verwandt,
ben. Ein

Bochumer Anzeiger



Montag,
19. April 1937

44. Jahrgang
Nummer 90
Einzelpreis 10 Pf.

Werbungspreis mit Votenlohn: 2,15 RM monatlich oder 1,08 RM halbm. monatlich, Selbstabholer 1,85 RM, monatlich oder 33 Pf. halbm. monatlich. Anzeigenpreis für die „Bochumer Anzeiger“ 30 Pf. monatlich, Rundzeitung mit „Sport“ 45 Pf. monatlich bei der Sonntags- und Zeitungs- und bei fünf Sonntagen im Monat. — Wenn das Erscheinen der Zeitung durch höhere Gewalt, Verbot oder Betriebsstörung u. dgl. verhindert wird, können keine Erscheinstage gefordert werden. — Geschäftsstelle geöffnet von 8 bis 13 und von 14 bis 19 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr. — Sprechstunden der Schriftleitung, außer mittwochs und freitags, von 16 bis 17 Uhr. — Postfach 100 Dortmund 1790. Verlag und Druck: Laupenmühlen & Dierichs in Bochum

Anzeigenpreise: Grundpreise für 1 mm Höhe im 22 mm breite 8,5 Pf. im Anzeigenteil und in 78 mm breite 50 Pf. im Textteil, Familienanzeigen und Stellenangebote 6 Pf., Vereinsanzeigen (die nicht der Wirtschaftsdienst dienen) 5 Pf., kleine Anzeigen (nicht geschäftlicher Art) 8 Pf., Anzeigen im Vereins- oder Sportteil (nicht geschäftlicher Art) 10 Pf., Anzeigen und Briefgebühren 25 Pf. Zur Zeit in Preisliste Nr. 8 gültig. Nachzahlung 8 Pf. — Schluss der Anzeigenannahme für die sechs mal wöchentlich frühmorgens erscheinende Zeitung um 16 Uhr des Vortages. Für den richtigen Abdruck fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. Hauptgeschäftsstelle: Rathausplatz 8. Anruf 675 51, 52, 53

Aufhebung der Sperre der NSDAP. am 1. Mai

Der Stellvertreter des Führers sprach auf dem Gauparteitag in Karlsruhe

Karlsruhe, 18. April.
Zu einem gewaltigen Höhepunkt und Abschluss des Parteitages des Gauess Baden der NSDAP. gestaltete sich am Sonntag nachmittag die Großkundgebung auf dem jetzt erweiterten Festballenplatz, auf dem Reichsminister Dr. Goebbels sprach. Die badische Landeshauptstadt bereitete dem Stellvertreter des Führers einen überaus herzlichen Empfang. Bis in die entlegenen Straßen und Gassen wogte ein einziges Flaggennmeer. Besonders eindrucksvoll war die Aus schmückung der Straßen im Innern. Zu beiden Seiten standen hohe schlanke Fahnenmasten und als Abschluss an den Stadttoren herrliche Fackeln und Lichtbogen, Blumen und Girlanden.

Gauleiter Robert Wagner gedachte zunächst des auslandsdeutschen Kameraden Josef Kieble, der von feigen Mörderhänden niedergestreckt worden ist. Er verlas ein Telegramm an den Führer, in dem der Gau aufs neue unverbrüchliche Treue im Kampf für Deutschland gelobt, und begrüßte schließlich unter erneutem Jubel der Menge den Stellvertreter des Führers.

Rudolf Hess spricht

Rudolf Hess ging einleitend auf die kommende Wiedereröffnung der Partei ein, indem er u. a. ausführte: Die Aufgaben der Partei sind nicht, wie mancher Außenstehende früher glaubte prophezeien zu können, kleiner geworden nach der Machtergreifung, sie sind größer geworden und in ihrer Bedeutung bestimmt nicht geringer. Welche Leistung bedeutet allein das Winterhilfswerk mit seinen rund 400 Millionen Mark! Diese Leistung wie viele andere ist unentbehrlich ohne nationalsozialistische Führerschaft und Parteigenossenschaft.

Viele haben aber auch als Helfer viel für die NSDAP. getan, ohne Mitglied zu sein. Sie und alle die Volksgenossen, die sich in den Gliederungen und den angeschlossenen Verbänden der Bewegung unermüdet einsetzten, zeigen, dass wir, werden in erster Linie nach dem 1. Mai in die NSDAP. aufgenommen. Denn nach genau vier Jahren wird am 1. Mai die Mitglieder-sperre aufgehoben. Damit steht vielen deutschen Volksgenossen wieder der Weg offen, sich einzureihen in die einzige Erfolgsgeschichte des Führers.

Nachgehend für die Aufnahme wird nach wie vor nicht Stand, Rang, Geld oder Herkunft sein, sondern allein der Charakter, die bewiesene Einsatzbereitschaft, der Wille zur Mitarbeit.

Die die Nationalsozialisten hier in Karlsruhe zusammenfanden in Kameradschaft, so steht das ganze deutsche Volk zusammen in einer großen Kameradschaft, und

geheißt geworden ist? Erkennen Sie nicht, daß er allein es war, der in Deutschland vom jüdischen Bolschewismus verhehete Menschen wieder zu Menschen von anständiger Gesinnung und Haltung gewandelt hat? Können Sie leugnen, daß der Nationalsozialismus damit das Gute im Menschen wiedergefunden hat, das Gute, auf dem der Glaube an Gott beruht? Alle, die in der Welt den bolschewistischen Kulturerfasser erkannt haben, bilden in letzter Hoffnung auf die wenigen Staaten, die zu einer Abwehrfront gegen das Treiben der kommunistischen Internationale geworden sind!

Einst, da die roten Fahnen marxistisch-bolschewistischer Revolution in Deutschland wehten, tat ein hoher Offizier unseres westlichen Nachbarstaates in blindem Haß den Ausspruch: „Wir wünschen Deutschland so viel Marxisen und Kommunisten wie möglich, weil wir Deutschland die Zeit wünschen.“ Wir sind der Welt Herr geworden. Bei uns wird nicht gegeneinander demonstriert. Bei uns werden nicht Fabriken besetzt. Bei uns wird nicht jeden Tag von neuem der Produktionsprozeß durch Streiks unterbrochen. Bei uns schießen nicht Arbeiter und Polizei aufeinander. Bei uns schrauben nicht Löhne und Preise endlos einander in die Höhe. Bei uns wird das Geld nicht entwertet. Bei uns feiern keine Inflationsschieber Orgien. Bei uns werden die Fahnen der Nation nicht mit drei Pfeilen, mit Hammer und Sichel oder dem Sowjetstern „verzerrt“.

Wir wissen, daß dies alles heute anderswo geschieht, aber wir sind nicht so kurzfristig, uns dessen zu freuen, wenn auch wir selbst gegen diese Welt endgültig gesetzt sind. Andere sind es nicht. Wir bedauern aufs tiefste die Länder, die von dieser Welt bedroht sind. Wir sind uns bewußt, welche unerfesslichen Kulturgüter diese Länder bergen, Kulturgüter, deren Zerstörung Hand in Hand geht mit der Welt. Wir sind uns auch bewußt, daß brave Menschen um die Früchte ehrlicher Arbeit gebracht werden, daß raffisch beste Menschen zu Regionen hingemordet werden und daß Hunger und Elend schließlich um sich greifen. Wir wünschen anderen Völkern nicht die Welt.

Je mehr wir die Folgen bolschewistischer Herrschaft bet anderen sehen, desto froher bilden wir auf unser eigenes Volk, wie es einst und aufrechter seiner Arbeit nachgeht. Denkebar bilden wir auf den Mann, der uns befreit hat vom Bolschewismus und aus Deutschland wieder eine gesunde und stolze Nation machte. Wir wissen, daß Gott mit uns Deutschen war, als er uns diesen Mann, als er uns Adolf Hitler fandte.

Rudolf Hess schloß seine oftmals durch stürmische Zustimmungskundgebungen unterbrochenen Ausführungen mit einem dreifachen Sieges-Gelächter auf den Führer, in das die vielen Zehntausende begeistert einstimmten.

Am Schluß der gewaltigen Willenskundgebung begrüßte Rudolf Hess die Ehrengäste, besonders herzlich den Vertreter des italienischen Regierungschefs, General Melchiorri, der schon seit mehreren Tagen in Karlsruhe weilte und den Aufbau der italienischen Abteilung der Karlsruher Antikomintern-Ausstellung geleitet hat.



Reh. Hoffmann

Der Führer spendet für den Bau von Jugendherbergen

Besonderes Glück hatten diese Hitlerjugenden und NSDAP-Mädels, die den Führer während einer Besichtigungsfahrt trafen. Der Führer spendete für den Bau von Jugendherbergen einen Betrag in die Büchsen der glückseligsten Sammler.

Geburtstags-Parade vor dem Führer

Der Führer übergibt der Wehrmacht 90 Fahnen und Standarten

am Berlin, 18. April.

Am 19. April übergibt der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht an Truppen der drei Wehrmachtsteile 90 Fahnen und Standarten. Der feierliche Akt beginnt um 18.30 Uhr auf dem Wilhelmplatz und endet nach dem Großen Zapfenstreich und Vorbereitungs-marsch gegen 20 Uhr.

Am 20. April findet ähnlich wie im Vorjahre um 11 Uhr wieder die nummehr zur Tradition werdende große Parade statt. Für die Paradeaufstellung sind die Straßen unter den Linden (westlich der Wilhelmstraße), die Charlottenburger Chaussee und der Königsplatz vorgesehen. Den Vorbereitungs-marsch nimmt der Führer diesmal gegenüber der Technischen Hochschule ab.

Hierzu gibt das Generalkommando bekannt: Bei der Feier am 19. April ist der Raum auf dem Wilhelmplatz außerordentlich beschränkt. Die Bevölkerung wird gebeten, an den An- und Abfahrtsstraßen der Fahnenabordnungen und Fahnenkompanien Aufstellung zu nehmen.

men. Diese treffen gegen 17.45 Uhr in der Leipziger Straße ein. Der Rückmarsch mit entfallenden Fahnen ist gegen 20 Uhr zu erwarten.

Die Feier wird durch Rundfunk übertragen.

Heute spricht Dr. Goebbels

über alle deutschen Sender

am Berlin, 18. April.

Reichsminister Dr. Goebbels spricht am Vorabend des Geburtstages des Führers von 20 Uhr bis 20.10 Uhr über alle deutschen Sender.

Der Führer besichtigt

Modelle für Hitler-Jugend-Bauten

am Berlin, 18. April.

Der Führer besichtigte am Samstag die ihm vom Reichsjugendführer in der Reichshaus angeführten Modelle von Hitler-Jugend-Heimen sowie das Modell einer der ersten Adolf-Hitler-Schulen und der Akademie für Jugendführung in Braunschweig. Für einen großen Teil der Heimbauten der Hitler-Jugend im ganzen Reich erfolgt am 3. Mai die feierliche Grundsteinlegung durch den Jugendführer des Deutschen Reiches. Der Führer sprach über die architektonische Gestaltung der neuen HJ-Bauten seine Anerkennung aus und regte eine Aufstellung der Modelle in der Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ an.

Die Favoriten siegen!

Um die Deutsche Fußballmeisterschaft:

FC. Gartha — Hamburger Sportverein 0:3
Duisburg 09 — Eintracht Frankfurt 2:2
Viktoria Stettin — Schalke 04 0:8
Hertha BSC. — Werder Bremen 1:3 (!)
VfB. Stuttgart — Borussia Dortmund 0:0
SpV. Kassel — Dessau 05 2:0
Fortuna Düsseldorf — 1. FC. Nürnberg 1:3
VfR. Köln — SV. Waldhof 0:1

Sindenburg Minden

schlug im zweiten Vorrundenkampf um die Deutsche Handballmeisterschaft den 1. FC. Nürnberg 14:9.

Deutschland siegte 5:1

im Hohen-Länderkampf gegen Belgien.

Russbach gewann

das Straßenrennen „Rund um Dortmund“.

*

Infolge des schlechten Wetters fand nur ein Spiel um den Aufstieg zur Gauliga statt. Preußen Münster und Hohen-Länder trennten sich 0:0. — Belgien verlor den Fußball-Länderkampf gegen die Schweiz 2:1.

(Siehe den Sportteil)

General Daluge in Bochum



Im Bochumer Polizeipräsidium wurde am Samstag eine Ehrenhalle für die im Weltkriege und im Kampf gegen den Bolschewismus gefallenen Polizeibeamten sowie für die Ermordeten der Bewegung durch den General der Ordnungspolizei SS-Obergruppenführer Daluge feierlich eingeweiht. Wir berichten darüber ausführlich auf Seite 3. Unser Bild von der Einweihungsfeier zeigt in der ersten Reihe von links nach rechts Oberbürgermeister Dr. Piclum, General SS-Obergruppenführer Daluge, den Polizeipräsidenten SS-Brigadeführer Schlegmann und den stellvertretenden Gauleiter Weiser.

BA-Mutherr

Wollen die Kirchen bestreiten, daß sie mächtlos diesem Treiben gegenüberstehen und gegenübersehen? Sagen Sie nicht, was Millionen sehen, daß der Nationalsozialismus zu einem ehernen Fels gegen diese Menschheits-

„Ereignisse“ ernannt?

Diejenigen aber, die selbst heute noch den Nationalsozialismus verachtet oder offen angegriffen, die Pamphlete gegen ihn verlesen lassen, diejenigen fragen wir: Habt Ihr vergessen, daß der Bolschewismus, der Antipode des Nationalsozialismus, in Rußland und Spanien Kirchen in Ruin und Tanzdiele verwandelt, Altäre besudelt, Gotteshäuser niederbrennt, Priester und Nonnen hinführt? Habt Ihr vergessen, daß es die größte Auszeichnung ist, die der Bolschewismus zu vergeben hat, wenn er jemanden zum „Ereignis“ ernannt?

Im Zeichen der Kirschblüte

Das Wochenende stand im Zeichen der Kirschblüte. Die Jugend sammelte am Samstag und am Sonntag für die Jugendherbergen und bot künstliche Kirschblüten an zum Zeichen dessen, daß der Erwerber das Jugendherbergswesen einrichtungslos unterstütze. Welche Bedeutung die Jugendherbergen besitzen, mag daraus hervorgehen, daß allein in Westfalen, der Wiege des Jugendherbergswesens, im letzten Jahre 796 524 Uebernachtungen zu verzeichnen waren; 3275 Ausländer befanden sich unter den Gästen. Zur Unterstützung der Werbung machte die Jugend Umzüge in allen Stadtteilen — unbefürchtet um Regen und Wind. Denn garstig war das Wetter am Samstag nachmittag wie am Sonntag morgen; erst gegen nachmittag klarte sich der Himmel zeitweise auf. Aber zum Hinauswandern in die Kirschblüte hatte man doch wenig Lust, und so steckte man gern die Kirschblüte des Sammelwerts an — das sah doch wenigstens frühlingmäßig aus. Wie das Hitler-Jugendvolk, das singend und musizierend im Regen durch die Straßen zog, sich aus des April überlauer Laune nicht machte, so auch nicht das Mädchenjugendvolk, das für das Maiabendfest warb, und die jungen Männer, die am Engelbertbrunnen zur Mittagsstunde versammelt wurden. Der Sonntag brachte noch die Schlußveranstaltungen der Theaterwoche des jungen Deutschland, die Bochums Namen in alle Welt getragen hat. An zahlreichen Veranstaltungen aller Art fehlte es nicht am Wochenende und am Sonntag, und so brauchte, wer nicht wollte, trotz des unfreundlichen Wetters, keiner schnelend zu Hause bleiben.

Einbrecher unschädlich gemacht

„Erstreck mich doch, ich komme ja doch nicht mehr raus!“

Dieser Ausruf machte in der Nacht zum 16. April der vielfach vorbestrafte Berufsverbrecher Bernhard Mathias Erberger, als er von zwei Polizeibeamten mit vorgehaltener Pistole bei einem Einbruchversuch in einem hiesigen Konsum auf frischer Tat ertappt wurde. Der letzte Teil des Auspruchs des Verbrechers dürfte berechtigt sein, denn sein Mal ist überdies und wählte der Volksschadlin auf genau, was ihm bei einer erneuten Straftat erwarten würde. Erberger ist erst am 12. März 1937 nach Verbüßung einer Arbeitsstrafe von 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis entlassen worden. Die Straftat des Täters ist vor allen Dingen eine Volksverhetzung zu verurteilen, die in vorbildlicher Weise vorzugehen ist. Sie hätte in der Nacht unter dem Vorwand verdächtige Geräusche und benachrichtigte dann von ihrem — nach der Strafkartei zu urteilen — einen Strakenwächter, der sofort zwei Beamte herbeirief. Diese konnten dann den Täter durch entschlossenes Handeln bei seiner nächtlichen „Arbeit“ ertappen und festnehmen. Ferner konnte dem Einbrecher ein weiterer Einbruchsdiebstahl in der Fortsetzung nachgewiesen werden. Hier hatte der Täter eine „große Beute“ gemacht. Er hatte einen Betrag von 8000 RM. münze oder höher die betrübliche Feststellung machen, daß es sich um Vorfriedensdelikte handelte das wertlos war.

Vollstreckung. Ein Einbrecher gefährlichster Sorte ist in die Strafe gebracht. Das unklare Vorgehen der oft erwähnten Volksgenossen sei weiterer Anstoß zur Mißbilligung der Polizei bei ihrer Arbeit.

Steinerner Dank an unsere Helden

Einweihung des Polizei-Ehrenmals im Bochumer Polizeipräsidium durch General SS-Obergruppenführer Daluge und Polizeipräsident SS-Brigadeführer Schlegmann
Vorbeimarsch am Rathaus

Am Samstag morgen fand im Bochumer Polizeipräsidium die feierliche Einweihung des von Architekt Ott (Dortmund) geschaffenen Ehrenmals für die im Weltkrieg und im Kampf gegen den Bolschewismus gefallenen Beamten der Polizei und für die Ermordeten der Bewegung im Polizeipräsidialbezirk Bochum statt. Vor dem Polizeipräsidium hatten Ehrenformationen der Polizei, der SA, SS, und des Arbeitsdienstes in langer Front Aufstellung genommen, als die ersten Gäste eintrafen. Eine erwartungsvolle Menschenmenge hielt die Straßen in der Umgebung des Polizeipräsidiums besetzt und harpte trotz des strömenden Regens bis zum Eintreffen des Generals SS-Obergruppenführers Daluge, der zu dem Weiheakt nach Bochum kam, gebührend aus.

Feierliche Stille ist in das Polizeipräsidium eingekehrt. Der ganze feierliche Organismus dieses Hauses ruht. Die Stimmen sind gedämpft, und nur selten hört der Widerhall eines Schrittes in den Fluren das Schweigen. Und diese gesammelte Ruhe findet ihren Weg auch über die Mauern des Hauses hinaus und teilt sich den vielen mit, die draußen im Regen warten. Aber die Fahnen leuchten im Regen, ob das Tuch auch müde und regenschwer nach unten hängt.

Ein Spalier von Polizeibeamten weist den Weg vom Eingang zum Ehrenmal, in dem schon die Angehörigen der gefallenen Polizeibeamten, SA- und SS-Männer Platz genommen haben. Wie unendlich weicher wirkt doch nun diese Halle als vor einigen Tagen, da wir sie zum ersten Male sahen. Alles Licht, das sich durch die dunkelverglachten Fenster in den Raum kämpft, ist noch weicher, noch getragen als sonst, und selbst die Wachsfiguren in den Lichtkasken brennen ruhiger, feierlicher. Zu beiden Seiten des Altars an der rückwärtigen Wand stehen zwei Polizeibeamte, der Stahlhelm in die Stirn gedrückt. Gemeinliche Gesichter. Aus den vier Ecken des ersten Raumes ragen Fahnen zu dem hellen Lichtstrahl empor. Männer der SA, SS, und des Arbeitsdienstes halten Wache daneben, und zwischen ihnen spannen sich die Tafeln aus weißem Stein, die für alle Zeit das Andenken an die Tapferen bewahren werden, denen dieses Mal und diese Stunde geweiht sind.

Musik klingt von draußen auf. General Daluge ist eingetroffen. Kommandos klingen auf, die Ehrenhundertchaft der Polizei präsentiert das Gewehr. General SS-Obergruppenführer Daluge und Polizeipräsident SS-Brigadeführer Schlegmann schreiten die Front ab.

Im hinteren Teil der Ehrenhalle haben nun auch neben den Angehörigen der gefallenen Polizeibeamten, SS- und SA-Männer die Gäste Platz genommen. Man sieht unter ihnen u. a. den stellvertretenden Gauleiter Wetter, den Regierungspräsidenten Dr. Hunte, die Kreisleiter und Oberbürgermeister der zum Polizeipräsidialbezirk Bochum gehörenden Städte, für Bochum Kreisleiter Niemannsmeier und Oberbürgermeister Dr. Bielum. Man sieht Gaubmann Stein, den Landgerichtspräsidenten von Vacano, Obergruppenführer und Polizeipräsident Weigel (Düsseldorf), Oberleutnant Blümel und Major Meyer als Vertreter der Wehr-

fallen. Es gele, sich die Männer, die das größte Opfer fürs Vaterland brachten, als Vorbild zu nehmen. Den jungen Beamten, Angestellten und Arbeitern der Polizei aber sollte das Ehrenmal immer wieder ins Gedächtnis rufen, daß ohne das Opfer dieser Männer Deutschland nie hätte auferstehen können. Den Angehörigen der Gefallenen aber möge es ein kleiner Trost sein, daß wir versprechen, diese getreuen Männer nie zu vergessen. „Wenn auf meine Veranlassung“, so fuhr der Polizeipräsident fort, „über den Namen der Gefallenen germanische Runenzeichen einmauern lassen werden, so hat das symbolische Bedeutung. Die Männer, die ihr Leben ließen, wären entprechend der Lo-



Nach der Enthüllung der beiden Gedenktafeln

macht. Die SS ist vertreten durch SS-Brigadeführer und Polizeipräsident Böh (Essen), die SS-Standartenführer Scholz und Herbert (Bochum); die SA durch den Gruppenführer und Polizeipräsidenten Schramme (Dortmund), den Brigadeführer Vogel (Recklinghausen) und die Standartenführer Georg (Bochum), Böh (Bochum) und Lappe (Herne); das NSKK durch Standartenführer Sonnenheim; die HJ durch Oberbannführer Strube; der Arbeitsdienst durch Oberbannführer Rischbaum (Dortmund) und Oberfeldmeister Vetter (Bochum). Die Behörden sind vertreten durch den Regierungspräsidenten und die Oberbürgermeister der zum Präsidialbezirk Bochum gehörenden Städte Bochum, Witten, Hamm, Bielefeld, Geseke, Hamm, Herne und Witten, durch Polizeidirektor Mählich (Hamm) und Stadtrat Voerbrots (Bochum), die Feuerlöschpolizei durch Branddirektor Effenberger (Bochum), die Justizbehörden durch den Landgerichtspräsidenten, durch Staatsanwalt Dreßler, Amtsgerichtsdirektor Dr. Wulff, Oberregierungsrat Dr. Schmidt, die Post durch Oberpostamt Leupold (Bochum), die Polizei u. a. durch Oberregierungsrat Dr. Claus (Bochum), die Oberleutnants und Kommandeure der Schutzpolizei Bernhard (Dortmund), Grube (Recklinghausen) und Herf (Essen), die Reichsbahn durch Reichsbahndirektor Gaebele. Als Vertreter der Verbände waren erschienen für den Rhythmusverband Major a. D. Oberingenieur Vering, für den Soldatenbund Rechtsanwält Dr. Bean, für den Reichstreubund Stadthalter Weiners, für die NSKKV. Knappschaffs-Oberinspektor Reufschle, für den Reichsluftportverband Oberingenieur Dr. Timpe, für den Reichsluftklubverband der Leiter der Bezirksgruppe Dr. Schlüter und für die Technische Nothilfe Ingenieur Krustopf. Dazu zahlreiche Vertreter von Industrie und Handel.

Weiheakt

In die tiefe Stille fällt die getragene Weise eines Trauermarsches, gedämpft wie durch einen weichen Vorhang. Als die Musik endet, bricht

Polizeipräsident SS-Brigadeführer Schlegmann

Er spricht den Männern den Dank aus, die es ermöglichten, diese Ehrenhalle für die Gefallenen zu errichten. Der besondere Dank gilt dem Architekten Ott und seinem Mitarbeiter für die Mühe, die in diesem Werk steckt. Diese Halle solle stets in Mahnung sein, in Treue an Volk und Führer die Pflicht zu er-

füllen. Es gele, sich die Männer, die das größte Opfer fürs Vaterland brachten, als Vorbild zu nehmen. Den jungen Beamten, Angestellten und Arbeitern der Polizei aber sollte das Ehrenmal immer wieder ins Gedächtnis rufen, daß ohne das Opfer dieser Männer Deutschland nie hätte auferstehen können. Den Angehörigen der Gefallenen aber möge es ein kleiner Trost sein, daß wir versprechen, diese getreuen Männer nie zu vergessen. „Wenn auf meine Veranlassung“, so fuhr der Polizeipräsident fort, „über den Namen der Gefallenen germanische Runenzeichen einmauern lassen werden, so hat das symbolische Bedeutung. Die Männer, die ihr Leben ließen, wären entprechend der Lo-

derne über ihren Namen für immer tot, nicht nur für die, sondern auch in der Erinnerung ihres Volkes, wenn nicht die Männer, die unter dem Siegenamen stehen, SA, SS, und Arbeitsmänner, bereit gewesen wären, in der nationalsozialistischen Weltanschauung bis zum äußersten ihre Pflicht zu erfüllen. So kann man sagen, daß, wie die Mauer auch sagen, der Kampf dieser Männer durch ihren Tod den Sieg der Nation brachten. Wenn es erst jetzt möglich war, ein Ehrenmal für unsere gefallenen Polizeibeamten zu setzen, so haben wir uns darüber klar zu sein, daß es wiederum nur möglich war durch die Opfer, die die nationalsozialistische Bewegung brachte. Aus diesem Grunde sind auch die Gefallenen der Bewegung unseres Bezirks aufgeführt. Nun möchte ich als Leiter der Behörde auch für die Zukunft in meinem Leben und Schaffen für alle Angehörigen dieser Verwaltung als Leitbild vorangehen.

General SS-Obergruppenführer Daluge

hielt sodann eine Ansprache, in der er u. a. folgendes ausführte:

Diese Stunde führe die Gedanken zurück zu jenen Ereignissen, zu jenem Selbstmord und jener Opferbereitschaft, denen wir heute ein bleibendes Denkmal setzen. Kaum könnten wir es fassen, daß, worum andere Generationen ein Menschenalter lang und länger vergebens gerungen haben, was sie aber erlebten als Wunder, durch das einmalige Genie eines Adolf Hitler in einem knappen Jahrzehnt Wirklichkeit geworden ist.

„Hier in diesem Gebiet der roten Erde“, so führte der General aus, „hat der Abwehr- und letzten Endes der Beginn des Vernichtungskampfes gegen den Bolschewismus und gegen die au ihm abhängenden verwerflichen, zerstörenden und zerstörenden Elemente blutige Höhepunkte erreicht.“

Wie habe sich die bolschewistische Welt offen an einen Volkshörner herannern, der im vollen Besitz seiner Kräfte ist, nie an ein Volk, das seiner Arbeit nachgeht und sein Haus in Ordnung hält. Im Deutschland der Zwanzigerjahre aber fanden diese unheilvollen Kräfte den geeigneten Boden für ihre zerstörende Tätigkeit. Da waren es wenige, beherzte Männer, die der Stimme des Blutes gehorchten, obwohl sie vier Jahre Frontdienst im Tummelfeld des Weltkrieges

Auftakt zum Maiabendfest

Am Graf-Engelbert-Brunnen, der zu beiden Seiten des hiesigen Platzes steht, vollzog sich am Sonntag mittag eine ebenfalls alte Eigenart dieses Bochumer Heimatfestes, die feierliche Verpflichtung der Führer der Junggefellenskompanie und die Verabschiedung ihrer Patente. Die umliegenden Häuser hatten geflaggt. Buntlich in der Mittagsstunde marschierte das Offizierskorps mit den Fahnen der Junggefellenskompanie vor dem Graf-Engelbert-Brunnen in ihrer schimmernden, blau-weißen Uniform auf. Der nun vor sich gehende Akt war umrahmt von Wärschen der Werkschule des Bochumer Vereins. Junggefellenshauptmann Sudlenbroich wies in seiner Ansprache kurz auf die 540 Jahre alte Geschichte des Maiabendfestes hin. Man habe dieses Fest in unsere neue Zeit übernommen, die heimatlichen Bräuten und Sitten kräftigen Schutz verleihe. So bleibe auch Bochums uraltes Heimat- und Vaterstadtfeiertag erhalten und erfreue sich dieses Schutzes und der Unterstützung. Da es ein ureigenes Fest der Bochumer Junggefellens sei, so liege auch bei den Junggefellens Bochums die Verpflichtung, im Sinne der völkerverbundenen Zeit diesem Brauche die Treue zu bewahren und ihre Rechte durch Teilnahme zu wahren. Schirmherr all dieser Heimatbräute sei der große Führer des Reiches, der Deutschland wieder die Freiheit, seine Wehrhaftigkeit und sein ruhiges Ansehen in der Welt zurückgewonnen habe. Die Fahnen sollten sich dieser großen Zeit würdig erweisen und mit dazu beitragen, daß dieses uralte Maiabendfest Brauch sich bis in ferne Zeiten erhalte.



Aufnahme: BA-Mutherr

In starrer Haltung nahmen die Führer der Junggefellenskompanie die Verabschiedung der Patente entgegen

Nach dem Aufhängen des „Sieg-Heil“ auf den Führer und der Abhängung der Nationalfahnen nahmen die Junggefellenskompanie durch Handschlag die Verpflichtung der fünf Führer, Riermann, Stoer, Kaiser, Kreilos und Theo Hienbruch, vor. Während der Abhängung des Hauptmanns Widing ihnen die Patente verabreichte. Der Akt schloß mit der Abhängung des Bochumer-Jungen-Viebes mit der ebenfalls uralten Pfeifbegleitung. Dem Akt wohnten der Führer des Stabes des Bataillons des Bochumer Bürger- und Schützen-Vereins 1888 Major Ringenberg und Alt-Bochumer Hauptmann Rudasch bei. Nach dem Akt blieben die Teilnehmer mit der Werkschule im Beisein des Schützenmeisters Ludwig König gemächlich beisammen. Zu gleicher Zeit sollte im Apollo der große Maiabendfilm zur Werbung ab. Diese Gabe wurde umrahmt von Schützenliedern des Quartettvereins „Melodia“ und dem Trommler- und Spielmannskorps Altenbochum 1912, welches nach Beendigung der Filmvorstellung einen Wehrmarsch durch die Straßen der Stadt zum Graf-Engelbert-Brunnen unternahm. In Befolgung traditioneller Ueberlieferung des Maiabendfestes erfolgte dann in der ersten Nachmittagsstunde die Einladung der Ehrenmänner durch die Offiziere der Junggefellenskompanie. Die Häuser der Ehrenmänner zeigten Flaggenhissung in den Stadtfarben. Zum zweiten Wehrmarsch durch die Straßen der Stadtmitte und der Altstadt marschierte dann am Nachmittag das Trommlerkorps der Junggefellenskompanie unter Meißter Heidorns Stabführung. Möge der Trommler recht ergiebig beachtet werden. Die Laus des Vortages wurde umrahmt von Schützenliedern des



Aufnahmen: BA-Mutherr

Vorbeimarsch der Ehrenformationen vor dem Rathaus vor General Daluge

Newport und zurück in fünf Tagen

Wöchentlicher Dienst des Luftschiffes „Hindenburg“ über den Nordatlantik

Berlin, 17. April.

Mit der Wiederaufnahme der Nordamerika-Fahrten am 3. Mai beginnt die zweite Fahrtenperiode des Luftschiffes „Hindenburg“ im Nordatlantikverkehr der Deutschen Zeppelin-Reederei. Gegenüber den zehn Nordamerika-Fahrten des Vorjahres, die das Luftschiff mit gewohnter Zuverlässigkeit und Schnelligkeit durchführte, bedeutet das Fahrtenprogramm für 1937 mit 18 Rundreisen während der Monate Mai bis Oktober einen wesentlichen Ausbau des deutschen Luftschiffverkehrs nach Übersee. Durch eine Verkürzung der Liegezeiten in den Häfen wurde es möglich, die Fahrten in etwa acht bis zehn tägigen Abständen einzuführen. Für den Luftschiffhafen Lahrhütte ist sogar nur eine Liegezeit von zehn bis zwölf Stunden vorgesehen. Dadurch ergeben sich in diesem Jahre Reisemöglichkeiten, die man noch vor wenigen Jahren kaum für möglich gehalten hätte; denn man kann jetzt innerhalb von fünf Tagen eine Reise nach Newport und zurück ausführen, wobei noch ein voller Tag in Newport zur Verfügung steht.

Auf der ersten diesjährigen Nordamerika-Fahrt des Luftschiffes „Hindenburg“ verläßt man beispielsweise Frankfurt a. M. in den Abendstunden des 3. Mai, trifft am 6. Mai frühmorgens in Lahrhütte ein und kann noch am gleichen Abend die Rückreise nach Deutschland antreten; am 9. Mai frühmorgens ist der Reisende dann wieder in Frankfurt.

Noch bemerkenswerter ist die Tatsache, daß das Luftschiff infolge einer noch weitergehenden Verkürzung der Liegezeiten in Frankfurt von Mitte August bis Ende September sogar einen wöchentlichen Dienst über den Nordatlantik wahrnehmen kann. Sechsmal hintereinander startet Luftschiff „Hindenburg“ jeden Freitagabend in Frankfurt und tritt jeweils am darauffolgenden Montag die Rückreise nach Deutschland an.

Die Verkürzung des Zeppelinverkehrs erwies sich, welche Möglichkeiten sich dem Luftschiff infolge seiner überragenden Schnelligkeit im Überseebetrieb eröffnen.

Motoren für „LZ 130“ fertig

Das Luftschiff im Herbst fertig

Friedrichshafen, 17. April.

Die vier Daimler-Benz-Dieselmotoren für „LZ 130“ haben in Unterhaken ihre behördliche Musterprüfung und den Versuchsablauf ohne jede Beanstandung erledigt. Es kann nun mit dem Einbau in die Motorengehäuse begonnen werden. Die Kühlwasser- und Ölschaltungen sind bereits verlegt, ebenso die Betriebsstoffleitungen von den feuerfesten Laufgängen zu den Motoren. Bis zum 1. Juli soll der Einbau aller vier Motoren beendet sein. An den Motoren der Gesamtordnung der Motoren und der Betriebsstoffleitung hat sich grundsätzlich gegenüber „LZ 130“ nichts geändert.

Das warme Kühlwasser der beiden vorderen Motoren wird im Bedarfsfall über eine Zweileitung durch einen Luftüberhitzer geführt, der im Kiellaufgang des Schiffes eingebaut ist. Die auf diese Weise erhitzte Luft wird zum Heizen der Fahrgasträume verwendet. Die im „LZ 130“ unterzubringende Brennstoffmenge beträgt 60 Tonnen. Das erforderliche den Bau von großen Behältern mit einem Fassungsvermögen von 2500 Liter, die zu beiden Seiten des Kiellaufgangs untergebracht sind. Die Arbeiten am Innenausbau des Schiffes sind in vollem Gange. Wie der Montageleiter des „LZ 130“, Diplomingenieur Ruit Schneider, erklärte, wird das neue Luftschiff in diesem Herbst fertig sein.

Blumenstrauch verrät Mörder

Hannover, 17. April.

Durch gute Zusammenarbeit der Kriminalpolizei in Hannover und in Holland ist es möglich gewesen, in

Die Sonderstempel

zum Geburtstag des Führers



Heh. Hoffmann

Für den neuen Biermarkenblock mit dem Bilde des Führers gibt es am 20. April diese vier Sonderstempel. Auf dem Berliner Stempel ist die Reichsflagge dargestellt, während der Münchener das Bild der Feldherrnhalle zeigt. Nürnberg führt im Stempel seine Burg, der Berchtesgader Poststempel einen Blick zum Watzmann.

Groningen einen schweren Jungen festzunehmen, der vor 14 Tagen in einem Dorf nördlich von Bremen einen Bauern erschoss.

Man kam auf die Spur des Täters durch einen Blumenstrauch, den er mit seiner vollen Anschrift einer Tänzerin in Bremen geschickt hatte. Da die Tänzerin verzeiht war, fand die Kriminalpolizei den verdächtigsten Blumenstrauch und die Anschrift. Bei seiner ersten Vernehmung in Holland gab der Verhaftete, Max Peter Ratho, dem deutschen Kommissar sofort über 60 Einbrüche zu, 41 in Deutschland und 20 in Holland, die er alle in der kurzen Zeit von März bis zu seiner Verhaftung ausgeführt hat. In einer Nacht führte er durchschnittlich zehn Einbrüche aus. Als er bei einem seiner Einbrüche in Barrien durch den Bauern Wehrenberg überrascht wurde, der das elektrische Licht sofort einschaltete, schoß er den Bauern fasttötend über den Haufen und bedrohte auch noch den Sohn, ehe er flüchtete.

Die Auslese der Jungarbeiter

tritt zum Reichslauf des Reichsbewegungswettkampfes 1937 in der Hauptstadt der Bewegung an

München, 18. April.

In den Tagen vom 25. bis 29. April wird die Auslese der deutschen Jungarbeiter zum Reichslauf des Reichsbewegungswettkampfes 1937 in der Hauptstadt der Bewegung veranlagt sein. In vier Sonderzügen werden etwa 3300 Jungen und Mädchen aus dem ganzen Reich am Vormittag des 24. April eintreffen. In den Räumen der Münchener Universität beginnt am 26. April der theoretische und weltanschauliche Wettkampf der 3300. Am 29. April wird dann der zweite Tag der Wettkampfsleiter sein, der die Fortsetzung der Bewertung und die Siegerermittlung bringen wird. Um 18 Uhr findet die große Schlusskundgebung im Zirkus Krone statt, bei der die 350 besten Jungen und Mädchen, die Reichsläufer des Reichsbewegungswettkampfes, aufgerufen werden. Nach der Verkündung des Ergebnisses werden 50 Reichsläufer nach Berlin fahren, um am 1. Mai dem Führer vorgestellt zu werden.

Gängling als Lebensretter

Sein Schreien bewahrt zahlreiche Hausbewohner vor dem Gasstich

Paris, 17. April.

Dem Schreien eines Säuglings verdanken die Bewohner eines Wohnblocks in Paris ihr Leben. Mitten in der Nacht weckte das zwei Monate alte Kind durch ununterbrochenes Geschrei die Eltern, die einen unge-

wöhnlichen Geruch im Zimmer wahrnahmen, sich halb betäubt fühlten und schnell die Fenster öffneten.

Ein Arzt stellte giftige Gase im Zimmer und im Hause fest. Man alarmierte sofort die Bewohner des gesamten Hausblocks. Bei mehr als zwanzig Einwohnern machten sich Anzeichen einer Gasvergiftung bemerkbar. Einige Leute waren bereits bewusstlos und eine ältere Frau konnte nur noch durch das schnelle Eingreifen des Arztes gerettet werden.

Die noch in der Nacht eingeleitete Untersuchung ergab, daß aus dem Kanalisationsstamm schädliche Gase in sämtliche Räume dreier Wohnhäuser gelangt waren. Das Schreien des Kindes war durch beginnende Atemschwierigkeiten hervorgerufen worden.

Segen der Verwandtschaft

Als Geburtstagseinlage: wüste Prügelei

Berlin, 17. April.

Mit einer wüsten Prügelei endete eine Geburtstagsfeier, die in der Adreßstraße 114 im Norden Berlins zahlreiche Mitglieder einer Familie zusammengeführt hatte. In vorgerückter Stunde brachte ein nichtiger Anlaß Geburtstagsgäste, Bruder, Schwager, Nefen und Onkel zu einer Meinungsverschiedenheit, die unter gro-

Die japanischen Rekordflieger bei Göring

Berlin, 18. April.

Die japanischen Flieger Jinuma und Tsukagoshi, die durch ihren Rekordflug Tokio - London berühmt wurden und die seit Freitag nachmittag in Berlin weilten, hatten gestern einen schweren Tag zu bestehen. Von morgens bis abends ging es von einem Empfang und einem Besuch zum anderen.

Den Höhepunkt des Tages bildete für die beiden Japaner, die immer wieder ihrer Verehrung über den herzlichen Empfang in Berlin Ausdruck gaben, der Besuch beim Reichsluftfahrtminister Generaloberst Göring, der die erfolgreichen Piloten am Nachmittag empfing, um sie zu ihren fliegerischen Erfolgen zu beglückwünschen. Der Reichsluftfahrtminister unterhielt sich einige Zeit angeregt mit den beiden Piloten über ihren Flug und überreichte ihnen zum Abschied sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift.

Am selben Nachmittag hatte der Reichsluftfahrtminister auch einen italienischen Gast empfangen, den Flieger-Divisionsgeneral Mario Vimone-Cai,

der vor einigen Tagen vor der Lillenthal-Gesellschaft über den Einsatz der italienischen Luftwaffe im Abessinien-Krieg gesprochen hatte. Auch dem italienischen General überreichte Generaloberst Göring sein Bild mit einer herzlichen Widmung.

Am Vormittag waren die beiden japanischen Rekordflieger bereits einmal im Reichsluftfahrtministerium gewesen, wo sie Staatssekretär Milch empfing. Dann begaben sie sich zu dem Ehrenmal Unter den Eichen, um dort einen Lorbeerfranz niederzulegen, und von dort ging es zum Empfang im Berliner Rathaus, wo Stadtpräsident Oberbürgermeister Dr. Lippert sich einige Zeit mit den japanischen Gästen unterhielt. Im Anschluß an den Empfang im Rathaus trugen sich die Japaner in das Goldene Buch der Stadt Berlin ein.

Am Sonntag machten Jinuma und Tsukagoshi mit dem Reichsluftfahrtführer Oberst von Arnault einen Ausflug in die Mark, um die Segelfliegerei in Rhinow zu besichtigen und gleichzeitig die Stelle kennenzulernen, wo der deutsche „Vater des Flugzeugbaus“, Otto Lilienthal, seine erfolgreichen Flüge ausführte und 1896 tödlich abstürzte.



Hoh. Hoffmann

Generaloberst Göring überreicht den beiden japanischen Rekordfliegern als Andenken sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift.



Heh. Hoffmann

Die Beauftragten des NSD. beim Führer. — Dr. Goebbels verliest den Rechenschaftsbericht

hem Tumult schließlich in Handgreiflichkeiten ausartete. Es entstand eine allgemeine Schlägerei, bei der es dem 73 Jahre alten Rentner Karl Stephan, der eigens von Stettin nach Berlin gekommen war, um seine Glückwünsche persönlich darzubringen, besonders übel erging. Er erhielt einen wuchtigen Faustschlag, stürzte zu Boden und zog sich einen Schädelbruch zu.

Greta Garbo Amerikanerin

Was hat sie gegen Schweden?

Newport, 17. April.

Nach einer Meldung aus Hollywood hat Greta Garbo die amerikanische Staatsbürgerschaft erworben. Sie wolle endgültig in Kalifornien bleiben und habe bereits den Auftrag für den Bau einer großen Villa gegeben, die mit alten kostbaren Möbeln ausgestattet werden soll.

Vor kurzem hat es bekanntlich großes Aufsehen erregt, als sich die Filmschauspielerin weigerte, den schwedischen Generalkonsul zu empfangen, der eigens zu dem Zweck nach Hollywood kam, um Greta Garbo die schwedische Medaille für Kunst und Literatur, eine der höchsten Auszeichnungen ihres Heimatlandes, persönlich zu überreichen.

„Graf Zeppelin“ in Rio de Janeiro

Rio de Janeiro, 17. April.

Auf seiner ersten diesjährigen Südamerika-Fahrt ist das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ um 21 Uhr MEZ. glatt in Rio de Janeiro gelandet.

Blitz in die Welt

Hochverratsprozeß erst Montag fortgesetzt

Entgegen dem ursprünglichen Verhandlungsplan schaltete der Volksgerichtshof im Prozeß gegen die katholischen Jugendführer mit Rücksicht auf die auswärtigen Verteidiger am Samstag einen fiktionsfreien Tag ein. Die Verhandlung wird am Montag fortgesetzt.

Todesurteil gegen zwei Raubmörder rechtskräftig

Das Reichsgericht hat die Revisionen des 24jährigen Anton Saltner und des 33jährigen Max Burger gegen ein Urteil des Schwurgerichts Traunstein verworfen. Damit sind die Angeklagten wegen Mordes in Tateinheit mit schwerem Raub zum Tode und zu dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Die Angeklagten haben 1936 auf der Rastalt den Senner Wolfgang Ebert mit Beilieben getötet und seiner Wertschätzung beraubt.

Vollstreckung von Todesurteilen

Am 17. April 1937 sind der am 11. Juli 1890 geborene Christian Reichmann und die am 8. Juni 1906 geborene Anna Witzborn, beide aus Contwig, hingerichtet worden. Sie wurden am 24. November 1936 vom Schwurgericht in Zweibrücken wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Reichmann und Witzborn haben im Oktober 1935 den Chemiker Witzborn ermordet, um das zwischen ihnen bestehende eheliche Verhältnis ungehindert fortsetzen zu können.

Falschmünzwerkstatt in einer Höhle

Ein Grazer Höhlenforscher entdeckte im Zuhöhlengraben in Steiermark eine Vermauerung in den Wänden eines Schachtes, die wie ein prähistorisches Grab aussah. Er sprengte die Vermauerung und fand zu seiner Überraschung eine unterirdische Werkstatt mit zahlreichen Schmelzöfen und Werkzeugen. Man nimmt an, daß es sich um eine Falschmünzwerkstatt handelt.

Emigranten als Warenhausdiebe entlarvt

In Bordeaux (Frankreich) wurde eine Bande verhaftet, die seit längerer Zeit Warenhausdiebstähle ausführte. Dabei stellte sich heraus, daß einer der Mittäter ein Emigrant aus Deutschland, namens Gustav Nieberger, ist, der behauptet, ehemals Abgeordneter gewesen zu sein. Er war seit zwei Jahren in dem Warenhaus angestellt und hatte jeden Abend einen Ballen Stoff mit nach Hause genommen. Ein anderer Emigrant schloß die Waren ab.

Durch Radeis zum Sinken gebracht

In der Nähe der Inselgruppe Åland sind zwei finnische Schiffe mit Seebundjägern durch Radeis zum Sinken gebracht worden. Acht Mann der Besatzung werden vermißt.

Abend für Abend

Chlorodont

eine gute Gewohnheit

Die Vorentscheidung gefallen

HSV., Schalke, Worms und Nürnberg?

Die voraussichtlichen Gegner der Vorfinalrunde — Klare Siege der Tabellenführer
Die Ueberraschung: Bremen schlägt Hertha, Worms spielt unentschieden

Ein tapferer Verlierer

Der 1. FC. Nürnberg schlägt im Düsseldorf Rhein-
fussball Fortuna Düsseldorf nach erbittertem Kampf
3:1 (1:0)

Der Schlager des dritten Waffenganges in der Vor-
finalrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft war die
Begegnung des Deutschen Meisters 1. FC. Nürnberg
mit dem vorjährigen Endspielpartner und Niederrhein-
meister Fortuna Düsseldorf in Düsseldorf; ein Kampf,
der weit über den Interessentens der Gruppe 4 hinaus
mit Spannung verfolgt wurde und auch zahlreiche Fuß-
ballfreunde aus Weistalen zu einer Stippvisite in die
Stadt führte für die große Ausstellung „Schaffendes
Volk“ schmückende rheinische Metropole veranlaßt hatte.
40 000 Zuschauer hofften vergeblich auf die Sensation
einer Niederlage des Titelverteidigers und trösteten sich
nach Schluß eines außerordentlich erbitterten Kampf-
es mit der resignierten Feststellung: „Fortuna war wie-
der gegen Fortuna!“ Wie im vorjährigen Endspiel,
so hat auch diesmal die zur Schutzpatronin des Nieder-
rheinmeisters gewählte Glücksgöttin den Düsseldorfern
ihre Gunst verweigert, wieder blieben sie in einem Spiel
geschlagen, in dem in der hervorragenden zweiten Halb-
zeit der Fortuna sogar eine Torführung nahe lag.
Fortuna Düsseldorf ist die unerschöpfliche Ueber-
raschungsmannschaft geblieben, die stets im Verlauf
der Endspiele um die Deutsche Meisterschaft ihre Form
sprunghaft steigert, die gestern auf heimlichem Boden
einen derartigen Kampfsieg erzielte, daß der routi-
nierte Titelverteidiger alle Kräfte aufbieten mußte. In
der zweiten Halbzeit des Düsseldorf Kampfes, als
Fortuna ihre eigene Deckung entblößte und mit allen
Kräften angriff, als die leidenschaftliche Anteil-
nahme des Publikums ihren Höhepunkt erreichte, zeigte
die Clubbedeckung, daß sie die eisernen Nerven einer
Klassemannschaft besitzt. An der Nürnberger Hinter-
mannschaft zerbrach der Fortuna Sturm, der trotz einer
Leistungsmäßigkeit gegenüber dem Oberhausener Spiel
gegen Waldhof viel von seiner ehemaligen Gefährlichkeit
eingebüßt hat. Der zu schlußlose Fortuna-Angriff
hat die Nürnberger Deckung zwar gefährdet, aber nicht
ein einziges Mal schlagen können, denn der den Um-
schwung im Spielverlauf herbeiführende Ausgleich kurz
nach der Pause war ein von Paul J. A. S. veran-
stalteter Freistoß. Stand das Spiel in der ersten Halb-
zeit im Zeichen der technisch besseren, genauer aufspielenden
Nürnberger, so brante in der zweiten Halbzeit der
plötzlich erwachende Kampfsiege der Düsseldorf den
Club zeitweise deutlich in die Defensive. Als in der
21. Minute der ausgezeichnete Nürnberger Rechtsaußen
Gußner zum Abschluß einer hervorragenden Kombi-
nation des Innensturmes den Club 1:0 in Führung
gebracht hatte, Nürnberg bis zur Pause mit diesem
Ergebnis und einem Gegenverhältnis von 5:1 führte,
wagten selbst die Parteigänger der Fortuna nicht mehr
auf einen entscheidenden Umschwung zu hoffen. Mit
einem Schläge wandelte sich der Kampfsverlauf zugunsten
der Schalke, als der Freistoß-Spezialist J. A. S.
vier Minuten nach Seitenwechsel durch die lüdenhaft
aufgebaute Nürnberger Deckungsreihe hindurch aus
etwa 25 Meter Entfernung unhaltbar für Köhl ein-
schob. Düsseldorf erkannte keine Chance, steigerte un-
ter der Anfeuerung der Zuschauer Einfach und Tempo,
geriet das Kombinationsnetz des Clubs und trug 25
Minuten lang die Hoffnung der Zuschauer, mit einem
zweiten Tor den Titelverteidiger aus dem Sattel zu
heben. Während jedoch die Rot-Weißen hofften und
bangten, fiel die Entscheidung für den Club. Wieder
hatte sich Rechtsaußen Gußner geschickt durchgeschoben,
seine hohe Torflanke verwandelte Linksaußen Uebe-
lein II unhaltbar durch Kopfstoß. In einem verzwei-
felten Endspiel wirt Fortuna wie in Oberhausen die
ganze Mannschaft nach vorn, selbst J. A. S. taucht im
Sturm auf, aber das eiserne Bollwerk der Clubbedeckung
ist nicht mehr zu durchbrechen. Im Gegenteil! Weil
Fortuna in dieser Spielphase alles wagte, gelang Nürnberg
durch Uebelein II sogar kurz vor Abpfiff durch
einen Durchbruch noch ein drittes Tor.

Fortuna Düsseldorf ist mit fliegenden Fahnen unter-
gegangen, sie hat, was im Rückspiel kaum noch zu er-
warten ist, auf heimlichem Boden den Gruppensieg des
Clubs in Gefahr gebracht. Bei aller Anerkennung der
Leistung des Niederrheinmeisters darf jedoch nicht ver-
kannt werden, daß der schwer erkämpfte Clubsieg ver-
dient war. Es ist ein Ergebnis der großen Erfab-
rung dieser Mannschaft, daß sie in der zeitweiligen kriti-
schen zweiten Halbzeit einmal der Offensive der Düsseldorf
hambühel und dennoch die Kraft zu entscheidenden
Gegenstößen aufbrachte.

Daß der Club die Kampfkraft der Fortuna hoch
einschätzte, geht aus der Taktik hervor, daß er in
Düsseldorf wieder den verletzten rechten Läufer Ue-
belein I einsetzte, der mit einer bandagierten Hand
spielte. Wenn wir der Clubbedeckung in ihrer Gesamtheit
ein Lob gönnen, so hat die Stürmerreihe manche Schwä-
che offenbart. Es ist ein bekannter Nachteil technisch
hoch veranlagter Spieler, daß sie den gefundenen Tor-
schuß vermissen lassen. Bei Nürnberg traf das für den
geplanten Innensturm zu, in dem Friedel gegen
den harten Bender wenig zur Geltung kam. Auch
die hervorragenden Drückkünstler Eiberger und
Schmidt überließen den Torstoß dem gefährlichen
Außenläufer Gußner und Uebelein II. Der
Nürnberger Torwart Köhl in diesem Spiel gesehen
hat, dem wird es ein Rätsel sein, daß der fanglichere

Die Lage klärt sich...

Sie hat sich schon geklärt, darf man nach einem flüchtigen Ueberblick sagen. In drei der
vier Gruppen werden kaum die derzeitigen Tabellenführer ihre Stellung beim zweiten Durch-
gang verlieren, und zwar Hamburger Sportverein in Gruppe 1, Schalke 04 in
Gruppe 2 und der Titelverteidiger 1. FC. Nürnberg in Gruppe 4. Unklar ist die
Situation in der Gruppe 3, in der Wormatia Worms gegen den VfB. Stuttgart
unentschieden spielte, aber nach wie vor die Führung durch zwei Pluspunkte vor Stuttgart
behaupet.

In der Gruppe 1 fielen dem führenden Hamburger Sportverein gleich drei Punkte in
den Schoß. Während er den Sachsenmeister Hartha klar abfertigte, holte der Schlesienmeister
Duisburg 09 gegen Gindenburg Allenstein nur ein Unentschieden heraus, so daß der HSV.
bereits mit drei Punkten vor Hartha in Führung liegt.

In der Gruppe 2 ist weniger der glatte 8:0-Erfolg der Schalke über Viktoria Stolp
als der überraschende 3:1-Sieg der Bremer über Hertha/BSC. eine Ueberraschung.
Nicht Hertha/BSC., sondern der auf Revanche brennende Niedersachsenmeister kann also
Schalke Gruppenfreg gefährden. Siegt jedoch Schalke nächsten Sonntag klar über Berlin,
wird selbst ein Bremer Sieg über die im Torverhältnis überlegen im Rennen liegenden
Schalke an dem augenblicklichen Tabellenstand nichts ändern.

Die Gruppe 3 bleibt nach wie vor die Gruppe der Ueberraschungen. Dessau 05 scheitert
durch seine Niederlage gegen Kassel aus. Der VfB. Stuttgart, der auf eigenem Platz gegen
den Tabellenführer Wormatia Worms unentschieden spielte, kann nur durch einen deutlichen
Sieg in Worms in die Vorfinalrunde gelangen.

In der Gruppe 4 behauptete der 1. FC. Nürnberg seine Favoritenstellung durch
einen 3:1-Sieg über Fortuna Düsseldorf, die in der zweiten Halbzeit dieses wichtigen Spiels
zwar hart aufkam, aber an der guten Deckung des Clubs scheiterte. Mit 1:0 kam der
SV. Waldhof gegen den Mittelrheinmeister VfR. Köln zum ersten Siege.

Gruppe 1							Gruppe 3						
VfB. Hartha — Hamburger SV. 0:3 (0:0)							VfB. Stuttgart — Wormatia Worms 0:0						
Duisburg 09 — Gindenburg Allenstein 2:2 (2:0)							VfB. Kassel — Dessau 05 2:0 (1:0)						
Tabelle							Tabelle						
Hamburger SV.	3	3	0	0	14:2	6:0	Wormatia Worms	3	2	1	0	4	
VfB. Hartha	3	1	1	1	5:5	3:3	VfB. Stuttgart	3	1	1	1	4	
Gindenburg Allenstein	3	0	2	1	5:8	2:4	Dessau 05	3	1	0	2	2	
Duisburg 09	3	0	1	2	4:12	1:5	VfB. Kassel	3	1	0	2	3	
Gruppe 2							Gruppe 4						
Viktoria Stolp — VfC. Schalke 04 0:8 (0:4)							Fortuna Düsseldorf — 1. VfC. Nürnberg						
Hertha/VfC. — Werder Bremen 1:3 (0:2)							VfR. Köln — SV. Waldhof 0:1 (0:1)						
Tabelle							Tabelle						
VfC. Schalke 04	3	3	0	0	15:2	6:0	1. VfC. Nürnberg	3	3	0	0	10	
Werder Bremen	3	2	0	1	9:6	4:2	Fortuna Düsseldorf	3	1	0	1	3	
Hertha/VfC.	3	1	0	2	6:5	2:4	SV. Waldhof	3	1	0	2	3	
Viktoria Stolp	3	0	0	3	0:17	0:6	VfR. Köln	2	0	0	2		

Der Spielplan für den 25. April

- Gruppe 1: Hamburger SV. — Gindenburg Allenstein (Hamburg)
VfB. Hartha — Duisburg 09 (Chemnitz)
- Gruppe 2: FC. Schalke 04 — Viktoria Stolp (Dortmund, Stadion)
Hertha/BSC. — Werder Bremen (Stettin)
- Gruppe 3: Wormatia Worms — VfB. Kassel (Worms)
VfB. Stuttgart — Dessau 05 (Heilbronn)
- Gruppe 4: SV. Waldhof — Fortuna Düsseldorf (Mannheim)
VfR. Köln — 1. FC. Nürnberg (Köln, Stadion)

„Hauptmann“ in Luxemburg versagt hat. In der Ver-
teidigung imponierte der Internationale Lunke-
r durch sein hervorragendes Verteidigungsspiel, Wil-
mann durch seine Schlagkraft, im Lauf spielte der
lange Mittelflächer Carolin den unüberwindlichen
Stopper. Uebelein litt unter seiner Verletzung, Dehm
ist der zuverlässige linke Läufer geblieben.

Glanspunkte in der Düsseldorf Mannschaft waren
wieder J. A. S., der bekanntlich oft die Grenze des Ge-
laubten übersteigende Bender und B. S. im Tor,
der namentlich zu Beginn manche Erfolgsmöglichkeit
der Nürnberger vernichtete. Es war u. E. ein tatkräftiger
Fehler der Fortunen, daß sie den jungen Heibach

beim 1:0-Rückstand nicht von seiner Aufgabe als auf-
bauenden Halbstürmer befreiten. Das Spiel des Stur-
mes wirkte dadurch zusammenhanglos, zumal der Mit-
telstürmer Schubart trotz seines Kampfes gegen
Carolin auf verlorenem Posten stand. Ansprechend
Albrecht als Rechtsaußen, weitaus schwächer Ko-
bierski, dessen Zeit endgültig vorbei zu sein scheint.

Das Spiel wurde in der ersten Halbzeit zeitweilig
etwas rau, durchgeführt und von fünf nicht immer
unanfechtbar geleitet.

Wir rechnen auch in diesem Jahre damit, daß der
1. FC. Nürnberg das Endspiel erreichen wird.
Hbg.

Schützenfest in Stolp

Viktoria Stolp-FC. Schalke 04 0:8 (0:4)

Das Auftreten der Schalke bedeutete erwartungs-
gemäß für Dipomannern ein besonderes Ereignis.
10 000 Zuschauer, darunter viele Besucher aus der
Umgebung von Stolp, fanden sich auf dem Germania-
Platz ein und waren reiflos begeistert von den Gästen.
Es war für den Westfalenmeister nicht schwer, hier reif-
los zu überzeugen, denn dieser Gegner konnte ihm
nie gefährlich werden. Als die „Knappen“ in der
zweiten Hälfte nach der 6:0-Zurung eine kleine Pause
einlegten, war die Abwehr stark genug, um bei 20 Mi-
nuten offenem Spiel mit der Stolper Angriffsschrei-
fertigkeit zu werden. Das Spiel des Gastgebers war zu
primitiv und zu einseitig, um Schalke auch nur einen
Augenblick in Verlegenheit zu bringen. Eine Einzel-
kritik erübrigt sich, denn Schalke hatte es sehr leicht,
nutzte die Chance, ein gutes Torverhältnis zu bekom-
men, aber reiflos aus.

Der Rechtsaußen Kallwisch, der allein vier Tore
schob, buchte schon nach wenigen Minuten das erste
Tor. Stolp verjagte die Abwehr, mußte aber schon

schon ein zweites Tor von Kallwisch hinnehmen. Urban
schloß ein famoles Zusammenstoß zwischen Böttgen,
Kallwisch und Szepan mit dem dritten Treffer ab.
Die Gelegenheit zum Ehrentreffer blieb Stolp verfallen,
als ein Schuß am Pfosten abprallte. Bis zur Pause
liefen die Westfalen durch Szepan noch zum vierten
Erfolg. Kuzorra und Böttgen erhöhten bald nach
Wiederbeginn auf 6:0. Böttgens Schuß aus 25 Meter
Entfernung fand besonderen Beifall. Das Spiel wurde
nun offen. Nachdem Schalke wieder Kräfte gesammelt
hatte, ging die Mannschaft noch einmal aus sich heraus.
Zwei weitere Tore waren das Ergebnis. Beide Treffer
liefen auf das Konto von Kallwisch.

Enttäuschung für Berlin

Hertha/BSC. Berlin — Werder Bremen 1:3 (0:2)

Das Berliner Poststadion war am Sonntag der
Kampfbühne des Vorrundenspiels der Gruppe 2 zwischen
Hertha/BSC. und Werder Bremen. 18 000 Zuschauer

erlebten hier zwei Ueberraschungen: einmal waren die
Reichshauptstädter nach dem großen Kampf gegen
Schalke nicht wiederzuerkennen, zweitens warteten die
Bremer mit glänzenden Leistungen auf, daß die Zu-
schauer angenehm überrascht waren. Der 3:1 (2:0)-Sieg
der Werder-Elf ist voll und ganz verdient. Das Ehrentor für
Hertha fiel erst kurz vor Schlußpfiff, als die Bremer
den Sieg sicher in der Tasche hatten.

Der brandenburgische Meister spielte nur nach dem
Wechsel, als es schon zu spät war. Die Mannschaft
ist zu langsam, zudem ist das Fußspiel zu ungenau.

Nach etwa 15 Minuten Spieldauer schoß Bremen
das Führungstor. Der Halbrechte Freye paßte an
Wittenbecker, dieser dribbelte einige Meter und schoß
trotz Behinderung den Ball ins Netz. Der linke Ver-
binder Wittenbecker hatte dann wieder einmal scharf
aus Tor geschossen, Schwarz im Berliner Tor wehrte
zunächst ab, aber der Bremer Maier spritzte herbei und
schoß ein. Das Gegenverhältnis lautete beim Wechsel
5:1 für Bremen. Im zweiten Spielabschnitt kamen die
Berliner besser in Schwung. Der Angriff spielte zu
unüberlegt, und so konnte die Bremer Hintermannschaft
immer rechtzeitig klären. Ein Weibstürmer für Bremen
gab der Schiedsrichter nicht. zehn Minuten vor Schluß
fiel durch Bickewitz das dritte Tor für Bremen. Als
die Zuschauer schon abwanderten, konnte Hahn nach fa-
molem Zusammentreffen von Sobel und Schneider II das
Ehrentor erzielen.

Der HSV. siegt weiter

VfB. Hartha gegen Hamburger SV. 0:3 (0:0)

Im Spaziergang wurde der Sachsenmeister im Ge-
matsung vom HSV. zwar nicht besiegt, aber das 3:0-
Ergebnis zeigt für die Beständigkeit der Hamburger.
25 000 Zuschauer hatten sich zu diesem Kampf auf der
Anlage des Dresdner SC. eingefunden, die auch vollstän-
dig befriedigt den Platz verließen. Der HSV. spielte mit
der gleichen Elf wie gegen Allenstein, während bei
Hartha wieder Hänel den Angriff führte.

Die Mannschaften lieferten sich bis zur Pause ein
fast ausgeglichenes Feldspiel. Die Hartha-Hintermann-
schaft arbeitete ausgeglichen, so daß sich die Hamburger
Stürmer vorerst nicht entfalten konnten. Torgelegen-
heiten wurden auf beiden Seiten ausgelassen. Nach
Wiederbeginn warteten die Hamburger dann mit groß-
artigen Leistungen auf. Angriff auf Angriff rollte gegen
das Hartha-Tor. Das Führungstor fiel aber vorläufig
nicht. Bei einem Gemüß vor dem Schiedsrichter konnte
Reuter das Leder nicht frühzeitig wegnehmen. Dörfel
drückte zum 1:0 ein. Die Schalke gaben sich aber nicht
geschlagen, sondern versuchten sogar unter Aufbietung
aller Kräfte, den Ausgleich zu erzielen. Als aber Nord
das zweite Tor erzielte, waren alle Hoffnungen dahin.
Der junge Hofmann erhöhte zum Schluß noch auf 3:0.

Geteilte Freude

Duisburg 09 — Gindenburg Allenstein 2:2 (2:0)

In der Vorrundengruppe 1 konnte nun auch der
schlesische Meister Duisburg 09 den ersten Punkt erzie-
len. In der Adolf-Hitler-Kampfbahn zu Gindenburg
trennten sich Duisburg 09 und Gindenburg Allenstein
unentschieden 2:2. 6000 Zuschauer sahen bei schönem
Fußballwetter prächtige Leistungen ihrer Landesleute.
Duisburg hatte bis zur Pause eine 2:0-Führung heraus-
geholt. Torhüter war der Mittelstürmer Kassa in der
17. und 37. Minute. Nach diesen schönen Leistungen
glaubte man allgemein an einen Sieg der Schlesier,
doch spielten die Allensteiner nach dem Wechsel groß.
Sie kamen durch den Mittelstürmer Hedinger zum ersten
Gegentreffer. Ganz kurz vor dem Schluß erzwang der
Linksaußen Kopitzke der Ausgleich.

Ueberraschung in Kassel

SV. Kassel — SV. Dessau 05 2:0 (1:0)

Vor 6000 Zuschauern kam der Nordhessenmeister
zum ersten Punktgewinn. Dessau beging den Fehler,
wie in Worms fast ausschließlich defensiv zu spielen.
Der Sturm hatte sein Spiel auf Durchbrüche auf, die
aber keinen Erfolg hatten. Obwohl der Kasseler Spiel-
verein für die beiden in Hanau herausgestellten Spieler
Erfolg einfallen mußte, konnte er verdient mit 2:0 sie-
greich bleiben. Eine Umstellung bewährte sich in jeder
Beziehung, denn Mittelstürmer Jiel schloß als Vertei-
diger sehr gut ein und der Außenläufer Halbschmidt
gefiel auch als Angriffsführer. Einen schwachen Punkt
hatte die Elf nicht. Bei Dessau vernichtete man den Zu-
sammenhang. Den besten Mannschaftsteil bildete die
Verteidigung.

Das erste Tor fiel in der 32. Minute durch Halb-
schmidt, der auch acht Minuten nach Wiederbeginn auf
Fußspiel von Wayer den zweiten Treffer erzielte.

Worms im Vorteil

VfB. Stuttgart — Wormatia Worms 0:0

Das dritte Spiel in der Vorrundengruppe III tru-
gen am Sonntag in der Stuttgarter Adolf-Hitler-
Kampfbahn bei recht trübem Wetter VfB. Stuttgart
und der Favorit dieser Gruppe, Wormatia Worms, aus.
20 000 Zuschauer umfanden die Kampfbühne, als der
Schiedsrichter Sackenther (Nürnberg) den Ball frei-
gab. Der Platz befand sich in bester Verfassung. Die
Wormser traten in bekannter Befassung an, und zwar

wieder ohne Rath und
mit Lehmann und Prö-
uß als Mittelflächer.
Stelle von Weidner R.

Die Wormser spiel-
ten Wind, trogdem h-
offen. Beide Einheiten
nach 20 Minuten wurden
hoben. Worms verlorb Ceder-
bei Stuttgart verpasste.
Die besten Leute waren
zeitweise auch Lehman-
nister und Kiefer in
it noch, daß die Stutt-
einem Freistoß ein Tor
richter nicht anerkannte
von Wormatia umfanden
ist gehalten die Wa-
das Treffen leicht ü-
mannschaft verteilte
sch, so daß die Bege-

Der k

VfR. Köln

Ein Kampfspiel u-
zum Schluß. Die 700-
sich hier über fehlende
beflagen. Leider hatten
großes Schicksal, un-
hof errang den ersten
der glatten 6:0-Führung
praktisch bedeutungslos
ragten wieder der To-
vorzubeugen sind außer
rend man bei Stilling
erster Spielabschnitt.
Sturm, Vielmehr fl-
Meter Entfernung u-

Ein

Prag

Die Berliner Spiel-
Sonntag vor 20 000
gegen die Prager St-
geschlagen. Die Ber-
spieler eine gute Ue-
fallsreich und schnell
Tor erzielreicher.
Der Torwart Burnitz
tollstürmer Holzhaus
Beag gefielen der P-
Ziele, der Mittelstü-
Halbschmidt Profos.

Frankre

Deutsch

Die Siegeszuver-
im 13. Vorrundenspi-
einem Erfolg auf
Mit 27:8 (11:3) ver-
Sieg das Spiel
großen Gegner ein-
liefert hatte.

An der Brünzen-
Bauarbeiter bezichtig-
angeklagt. Auf
die Menge, unter d-
malige französische
netische des Sta-
und der deutsche Ge-
fies, befanden, die

Kein Luft

Der französische
Pariser international
nen in New York
Ländern offen
Seite in letzter
führung erhoben
dung, daß ein Un-
bereitung befindlich
den Nordatlantik
Zusammenstoß
führung dieser sp-

„Quer dur

Der Staffellau-
Mit seine 13. Wie-
Deutschen Reichs-
Ausübung ein-
nachward für Leid-
die neue Ausdeh-

„Ru

1. Ku

wieder ohne Fatz und Busam. W.D. erschien wieder mit Lehmann und Bröckel auf dem linken Flügel und als Mittelflügel. In der Verteidigung stand an Stelle von Weidner Kloss.

Die Wormser spielten im ersten Spielabschnitt mit Rückenwind, trotzdem hielten die Stuttgarter den Kampf offen. Beide Einheiten fanden sich zunächst nicht. Erst nach 20 Minuten wurde das Treffen ausgelassen. Die Chancen wurden dabei wie drüben ausgelassen. Bei Worms verdarb Edert durch Eigenfuss sehr viel und bei Stuttgart verpasste Lehmann gute Torlegenheiten. Die besten Leute waren hier der Mittelflügel Kloss und teilweise auch Lehmann. In der WM-GF hatten Winkler und Kiefer in der Abwehr hervor. Zu bemerken ist noch, daß die Stuttgarter kurz vor dem Wechsel nach einem Freistoß ein Tor erzielten, das aber vom Schiedsrichter nicht anerkannt wurde, da man den Torhüter von Wormatia unfair angegangen hatte. Im zweiten Akt gestalteten die Gastgeber — mit Wind spielend — das Treffen leicht überlegen. Die Wormser Hinterrücklinie verteidigte aber bis zum Schluß recht zahlreich, so daß die Begegnung torlos endete.

Der knappste Sieg

WM. Köln — SV. Waldhof 0:1 (0:1)

Ein Kampfspiel um die Punkte vom Anfang bis zum Schluß. Die 7000 Zuschauer in Koblenz konnten sich hier über fehlende Kampfhandlungen bestimmt nicht belagen. Leider hatten die Stürmer auf beiden Seiten großes Schicksal, und so blieben die Tore aus. Waldhof erlangte den ersten Sieg in der Gruppe 4. Aber nach der glatten 6:0-Führung der Nürnberger ist dieser Sieg praktisch bedeutungslos. In der Mannheimer Elf übertrug wieder der Torwart Drach sowie Leopold. Hervorzuheben sind außerdem noch die Außenstürmer, während man bei Sifzing den letzten Einzug vermisste. Das Sieger der Mannheimer fiel in der 13. Minute im ersten Spielabschnitt. Der Käufer Heermann paßte zum Sturm, Vielmeyer flankte zu Weidinger, der aus 16 Meter Entfernung unhaltbar einschloß.

Ein Städtespiel

Prag schlug Berlin 4:2

Die Berliner Stadt-Fußballmannschaft trug am Sonntag vor 20.000 Zuschauern in Prag ein Spiel gegen die Prager Stadelf aus und wurde 2:4 (1:2) geschlagen. Die Berliner zeigten auch ohne die Dertba-Spieler eine gute Leistung. Ihr Spiel war recht einfallreich und schnell, doch spielten die Prager vor dem Tor erfolgreicher. Die besten Berliner Spieler waren der Torwart Burnitz, der Verteidiger Appel, der Mittelfeldspieler Holzhaus und der Mittelfeldspieler Berndt. Bei Prag spielten der Torwart Klenow, der linke Läufer Hjalda, der Mittelfeldspieler Svoboda und der Amateur-Halbflanke Protzop.

Frankreichs Rugby-Sieg

Deutschland 27:6 geschlagen

Die Siegesüberfahrt der deutschen Rugbymannschaft. In 13. Rundenkampf gegen Frankreich am Sonntag zu einem Erfolg zu kommen, erwies sich als trügerisch. Mit 27:6 (11:3) verlor die französische Mannschaft als Sieger das Spieles, nachdem unsere Auswahl dem großen Gegner einen harten und schönen Kampf geliefert hatte.

In der Bräsenparade in Paris begrüßten 85.000 Zuschauer herzlich die beiden Mannschaften, die in den angelegten Aufstellungen antraten. Lebend hörte die Menge, unter der sich als Ehrengäste auch der ehemalige französische Ministerpräsident, der Rabinettschef des Staatssekretärs für Leibeserziehung und der deutsche Gesandter, Vötsch, Dr. Horst, befanden, die Nationalhymnen.

Frankreichs Auswahl hat den Kampf auch in dieser Höhe verdient gewonnen. Die ganze Mannschaft bot eine fabelhaft gelassene Leistung. Die technisch reifere Spielform unserer alten Lehrsmeister hat wieder einmal ihre Bestätigung erfahren. Unsere Spieler taten, was sie konnten. An Schnelligkeit und Kampfesgeist waren sie zumindest gleichwertig. Dies genügt aber nicht, die taktische Überlegenheit des Gastgebers auszugleichen.

Kein Luftrennen New York — Paris

Der französische Luftfahrtminister hatte anlässlich der Pariser internationalen Ausstellung ein Luftrennen zwischen New York — Paris ausgeschrieben, das allen Ländern offen stand. Nachdem von amerikanischen Seite in letzter Stunde Einwände gegen die Durchführung erhoben wurden, und zwar mit der Begründung, daß ein Unglücksfall abschießend auf den in Vorbereitung befindlichen regelmäßigen Luftverkehr über den Nordatlantik wirken könnte, hat sich der französische Luftfahrtminister veranlaßt gesehen, auf die Durchführung dieser sportlichen Veranstaltung zu verzichten.

„Quer durch Bochum“ am 23. Mai

Der Staffellauf „Quer durch Bochum“ findet am 23. Mai seine 13. Wiederholung. Durch die Gestaltung des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen muß die Ausdehnung eine Umänderung erfahren. Der Kreisfachausschuss für Leichtathletik für den Kreis Bochum wird die neue Ausschreibung in Kürze veröffentlichen.

Kutschbach gewinnt „Rund um Dortmund“

Nach Berlin-Cottbus-Berlin auch im ersten Lauf zur Deutschen Meisterschaft siegreich Langhoffs Alleinfahrt bei den Amateuren

P. B. Dortmund, 18. April.

Wie irren wir doch, wenn wir von unserer westfälischen Heimat als vom „flachen Lande“ — wenigstens im Verhältnis zum Bergischen und zum Sauerland — reden! Und wie unrecht hatten die Vorhellen, die nach der Verkürzung der Strecke des großen Rennens „Rund um Dortmund“ um den sauerländischen Teil des Kurzes von dieser Prüfung als von einer „klein-leistungsreichen“ von einer Aufgabe, die unsere weltberühmten Straßenfahrer sozusagen „mit einem Bein“ bewältigen würden. Tatsächlich ist das Rennen in seiner jetzigen Gestalt, in der Verkürzung auf die Straßen des Industriegebietes, so unendlich mit Schwierigkeiten gespickt, daß selbst Strategen wie Hodey und Siedel vorzeitig die Waffen strecken mußten. Und das will schon etwas besagen bei „Giganten“, denen sich in langen und erfolgreichen Laufbahnen die Geheimnisse der berühmtesten und gefürchtetsten Rennreiter erschlossen. Im stürmenden Regen dieses Tages stellten die Veranstalter gewaltige Anforderungen an Fahrer und Maschinen. Es war ein unendlich schweres und mühevolleres Rennen, und auch der letzte Berufsfahrer und der letzte Amateur, die das Zielband freuten, ergangen nicht des Ruhmes, eine großartige Leistung vollbracht zu haben, gleich welche Zeit die Zielerichter hinter ihren Namen in die Ergebnisliste einfügten.

Mit Kutschbach (Berlin) gewann der Sieger von Berlin-Cottbus-Berlin zugleich das erste Drittel der Deutschen Straßenmeisterschaft 1937, gewann in einem so überlegenen Stil, daß man ihm ohne Bedenken allerorts Ausichten auf den Titel einräumen muß. Er hat bereits 1934 im gleichen Rennen den goldenen Kranz des Siegers auf der Ehrenrunde getragen, und die Wiederholung dieses Triumphes bedeutet ihm, wie er uns sagte, einen der schönsten Erfolge seiner gesamten Laufbahn. Seide hat sich seinem Stallgefährten gegenüber nicht auf einen ernsthaften Endspurt eingelassen; seine Zurückhaltung im Ziel war eine feine Geste gegenüber dem prächtigen Berliner. Und dahinter braute Ludwig Geyer ins Ziel, der unverwundliche Schweinfurter, der noch lange nicht zum alten Eisen zählt.

Das Rennen der Amateure erbrachte einen glanzvollen Sieg des Viefelfelders Langhoff, und Bochum wurde zum Ausgangspunkt seines Erfolges, denn hier begannen die Vorhellen, die seinen Sieg vorbereiten halfen.

Wie Kutschbach siegte

Bei strömendem Regen gingen die 37 Berufsfahrer an den Ablauf des Rennens. Schon die großen Steigungen am höchsten und an der Schanze zogen das

Feld auseinander, und bekannte Leute wie Hodey, Sieronski und Siedel fielen gleich so weit zurück, daß sie für den Ausgang des Rennens nicht mehr in Frage kamen. Verschiedene Ausreißversuche mißglückten schon im Anlauf, bis kurz vor Beendigung der ersten Runde der Berliner Buse und der Frankfurter Roth zum erstenmal vom Felde lostamen. Roth schüttelte seinen Gegner dann ab und traf nach 3,57 Stunden mit knappem Vorsprung wieder in Dortmund ein. Roth ist kein Vergesslicher, und so schloß nicht unerwartet das Feld am höchsten wieder auf. Bei der Bergfahrt zur Schanze ließ der Dortmund-Dieb Dierichs seine Gegner alle hinter sich und verteidigte die Spitze 20 Kilometer lang bis nach Hennen. Bei Hennen fielen Krents (Köln) und Wolke (Berlin) zurück, später kam auch Roth nicht mehr mit, und Kiewitski (Dortmund) wurde durch einen Reifenschaden aus der Spitzengruppe zurückgeworfen, die jetzt noch aus 13 Mann bestand. Unter ihnen setzte von Bochum (205 Kilometer) an ein harter Endkampf ein, in dem die beiden Viefeld-Fahrer Kutschbach und Seide die Hauptrolle spielten. Sie übernahmen mit Baus die Führung, eine zweite Gruppe bildeten Geyer und der Chemnitzer Deblant Gerber, den dritten Platz hielten Buse und Wederling, denen dann allein der Frankfurter Löber folgte. Kutschbach und Seide lösten sich in der Führung ab, ließen bald den erschöpften Baus hinter sich und vergrößerten ihren Vorsprung bis ins Ziel ständig. Hier lieferten sie sich noch einen freundschaftlichen Endspurt, aus dem Kutschbach mit einigen Reifenschäden als Sieger des 17. Straßenrennens Rund um Dortmund hervorging. Baus mußte kurz vor dem Ziel noch den Chemnitzer Gerber an sich vorbeilaufen.

Die Amateure unterwegs

Als die Amateure der A- und B-Klasse kurz nach 10 Uhr auf die Reise gingen, bot sich zunächst Gelegenheit, festzustellen, daß sie alle im Hinblick auf die Erfindung funktvoller Schuhmaßnahmen gegen Kälte und Schmutz den Berufsfahrern vorläufig noch nicht das Wasser zu reichen vermögen. Nach 13 Kilometer kommen bereits die „rückständigen“ B-Fahrer, die mit zwei Minuten Vorsprung gestartet sind, in Sicht und müssen sich nach kurzem Kampf auf dem Wege den Witterbräuer Verg hinan ergeben. Als in Berghofen Presser (Lichtenberg) mit einem Kettenradschaden absteigt, erweist sich, daß nur noch vier Nationalfahrer im Gros mitfahren. Es sind Figa (Viefeld), Kelske (Berlin), Butt (Viefeld) und Seidel (Dortmund). Gegen den scharfen Wind fahrend, leichtet sich in der Gegend von Brambauer das Feld überaus rasch, und einige Ausreißversuche von Kilitowski (Dortmund) lassen das

Bot auf wenig über 30 Fahrer zusammenschmelzen. Dann kommt, auf dem Wege nach Bochum, nach etwa 100 Kilometer der Vorstoß, der die Entscheidung herbeiführt: Hadebeil (Chemnitz) reißt urplötzlich aus, nur von Dömling (Schweinfurt) und Schulze (Chemnitz) verfolgt. In der Bochumer Innenstadt erreichen die beiden den Ausreißer, aber damit läßt auch das Tempo nach und die nächste Gruppe, bestehend aus Biegler, Blum, Schreier und Wötcher, hat wenig Mühe, zu den Führenden aufzuschließen. Die weitere nuchternste Beschreibung des Rennverlaufes mühte ein Loblied auf Langhoff (Viefeld) sein. Seine Fahrt auf den reißlichen 25 Kilometern ist ein jubelnder Triumphgesang der sportlichen Energie, des Mutes und des Kräfteeinsetzes. In toller Abfahrt geht er den Weg den Witten hinab, reißt in der gefährlichen Kurve am Grenzgelände mit einem tollkühnen Steuerungsmanöver die Maschine herum, stampft hinein, als habe das Rennen eben erst begonnen, erreicht die Spitzengruppe und — geht unübersehbar vorbei. Alles andere ist sein Rennen. In prachtvoller Position, verbissenen Gesichtes, jeder Zoll ein Kämpfer, fährt er in Sichtweite vor seinen Verfolgern einher. Er spürt nicht mehr es, daß ihn einmal die Schallung im Stich läßt, was macht es, daß Dömling und Hadebeil hinter ihm mit wechselnder Führung nachhelfen, er fährt so kraftvoll, als hätte er nicht 100 Kilometer einer unheuer schwierigen Fahrt in den Weinen. Auf dem Anstieg zum Schnee und zur Schanze vergrößert er den Vorsprung vor seinen beiden Verfolgern auf über drei Minuten. Das Rennen ist entschieden. Langhoff heißt der Sieger, Paul Langhoff, der schon durch seinen Sieg in „Quer durch die Lüneburger Heide“ die Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Zwei Minuten später gewinnt Dömling den Endspurt um den zweiten Platz vor Hadebeil.

Und die Bochumer?

Bochum war in den Jugendklassen recht stark vertreten, aber zu einem vorderen Platz langte es in keinem Falle. Dagegen kam bei den Erwachsenenfahrern Brod (Bochum) zu einem 9. Platz. Er lag lange in der Spitze, wurde durch einen Defekt zurückgeworfen und arbeitete sich glänzend wieder heran. Ein Wagenkampf vernichtete seine Siegesaussichten. Hoffmann, der in der B-Klasse gestartet war, fuhr ein vorzügliches Rennen und lag bei der Durchfahrt durch Bochum noch in der Spitze. Die Veranstalter im letzten Teil der Strecke aber vernichteten seine Hoffnungen.

Die Ergebnisse:

Berufsfahrer (256,8 Kilometer): 1. Willi Kutschbach (Berlin) 8:24 Stunden, 2. Karl Seide (Chemnitz) dicht auf, 3. Herbert Gerber (Chemnitz) 8:26 Std., 4. Erich Baus (Dortmund), 5. Ludwig Geyer (Schweinfurt) alle dicht auf, 6. Otto Wederling (Schweinfurt) 8:27 Std., 7. Hermann Buse (Berlin) dicht auf, 8. Walter Nidel (Berlin) 8:28 Std., 9. Walter Löber (Frankfurt) dicht auf, 10. Fritz Dierich (Dortmund) 8:30 Stunden.

Amateure, A- und B-Klasse (128,4 Kilometer): 1. Langhoff (Viefeld) 8:50 Std., 2. Dömling (Schweinfurt) 8:52 Std., 3. Hadebeil (Chemnitz) dicht auf, 4. Blum (Köln) 8:53 Std., 5. Biegler (Schweinfurt), 6. Wötcher (Köln), 7. Butt (Viefeld), 8. Schreier (Dortmund), 9. Seidel (Dortmund) alle dicht auf, 10. Votarten (Nemischeld) 8:54 Stunden.

Schon Zweiter in Paris

Auf der Pariser Buffalo-Bahn wurde am Sonntag ein Stundenrennen hinter kleinen Motoren entschieden, an dem sich als einziger Deutscher Adolf Schön beteiligte. Der Wiesbadener fuhr ein hervorragendes Rennen und belegte hinter dem mit einer Gesamtleistung von 58,850 Kilometer liegenden Spanier Montero nur um 100 Meter geschlagen den zweiten Platz vor Boudard, Speicher, Letourneur und den beiden Amerikanern Croch und Walthour. Gesamtsieger wurde der Italiener Severgnini, der in beiden Läufen hinter V. Vambit beziehungsweise Lacquehaye den zweiten Platz befeht hatte.

Großer Straßenpreis von Hannover

Zu einer Unwetterfahrt gestaltete sich am Sonntag der Große Straßenpreis von Hannover, der mit Start und Ziel in der Leinestadt über die lange Strecke von 232 Kilometer führte. Das Rennen gewann der Chem-

Nur ein Spiel durchgeführt

Um den Aufstieg zur Gauliga — Röhlinghausen erringt einen Punkt

Da hofften Bochums Fußballanhänger, nach der mageren Kost der letzten Wochen in dem Aufstiegsspiel zur Westfälischen Gauliga zwischen den beiden westfälischen Fußballpionieren W.V. Linden und Arminia Viefeld auf einer besonderen Delikatesse zu kommen, und schon macht der Wettergott ihnen einen Strich durch die Rechnung. Die Platzverhältnisse waren nach dem tagelangen Regen in Linden nicht so, daß man ein reguläres Spiel hätte erwarten können. So wurde die Partie vertagt. Schlechte Platzverhältnisse fand man auch in Marlen vor. Auch hier gab es eine Vertagung. Den einzigen Kampf bestritten Preußen Münster und SpVg. Röhlinghausen. Münster war fraglos die technisch bessere Partei, aber Röhlinghausen verstand sich auf ein gutes Deckungsspiel. So endete der Kampf torlos, Arminia Viefeld führt also weiter die Tabelle an, während Preußen Münster und Röhlinghausen aus je drei Spielen nur drei Punkte herausholen konnten. Lindens Chancen steigen dadurch recht erheblich.

Die Ergebnisse:

W.V. Linden — Arminia Viefeld ausgefallen. Preußen Münster — SpVg. Röhlinghausen 0:0. Arminia Marlen — Alfeld-Geisweid ausgefallen.

Die Tabelle:

Arminia Viefeld	2	2	—	4:1	4:0
Preußen Münster	3	1	1	4:3	8:3
SpVg. Röhlinghausen	3	1	1	3:3	8:3
W.V. Linden	1	1	—	6:4	2:0
Arminia Marlen	1	—	1	1:2	0:2
Alfeld-Geisweid	2	—	2	5:10	0:4

„Rund um Dortmund“

2. Berufsfahrer-Straßenrennen 1937 des Deutschen Radfahrer-Verbandes

1. Kutschbach 2. Heide 3. Gerber 4. Bautz 5. Geyer

auf

Continental

Reifen

Konrad Frey Deutscher Gerätmeister

Der Olympiasieger auch Meister in der Freibühnung, am Reck und im Pferdsprung

Bei den in Stuttgart ausgetragenen 7. Deutschen Geräte-Meisterschaften sicherte sich Konrad Frey (Vad Kreuznach) zum drittenmal den Titel. Der zweifache Olympiasieger setzte sich mit 119,1 Punkten schon in der Pflicht an die Spitze vor Stangl (München) 116,3, Winter (Frankfurt a. M.) 115,2, Müller (Leuna) 114,5 und Steffens (Hamburg) 114,3 Punkte. Frey konnte diesen knappen Vorsprung in den Kürübungen halten und mit 237,4 Punkten seinen Titel erfolgreich verteidigen.

Seine Punktzahlen lauten an den einzelnen Geräten: Pflicht: Barren 20, Pferd 20, Pferdprung 19,7, Ringe 19,6, Freibühnung 20, Reck 19,8; Kür: Pferdprung 19,8, Barren 19,8, Stützpunkt 19, Ringe 20, Freibühnung 19,8, Reck 19,9. Außerdem wurde Frey dreifacher Meister in Einzelübungen, in der Freibühnung, am Reck und Pferdprung.

Die übrigen Einzelmeister sind: Barren: Müller (Leuna), Stützpunkt: Krösch (Leuna) und Ringe: Stangl (München).

Gesamtergebnis: 1. und Deutscher Geräte-Meister Frey (Vad Kreuznach) 237,4; 2. Stangl (München) 234,7; 3. Steffens (Hamburg) 232; 4. Alfred Müller (Leuna) 231,8; 5. Ernst Winter (Frankfurt a. M.) 231,6; 6. Kurt Krösch (Leuna) 229,1; 7. Gustav Schmiedler (München) 228,3; 8. Leo Fiele (Heidelberg) 226,7; 9. Georg Eich (Düsseldorf) 225,3; 10. Hans Pludra (Berlin) 225,2; 11. Willi Wünder (Göppingen) 224,3; 12. Karl Stabel (Konstanz) 224,2.

Zum erstenmal wurden die Deutschen Geräte-Meisterschaften an einem Tage entschieden und zum erstenmal wieder nach langer Zeit gab es auch an den einzelnen Geräten Meister. Bei den in Stuttgart ausgetragenen Kämpfen erwies sich der zweifache Olympiasieger Konrad Frey als Meister und verteidigte nicht nur seinen im Judo-Kampf errungenen Titel, sondern wurde außerdem zum dreifachen Einzelmeister.

Rund 60 Turner, darunter fast die gesamte deutsche Olympiamannschaft, von der allerdings Schwarzmann, Westert und M. Volz fehlten, begannen am Sonntag vormittag vor 10.000 Zuschauern in der Stuttgarter Stadthalle mit den Pflichtübungen. Unter den Besuchern befanden sich Abordnungen aus Finnland, der Schweiz und der Tschechoslowakei. In Anwesenheit des Reichsstatthalters und Gauleiters Murr und vor über 10.000 Zuschauern wurde der entscheidende Gang zu den Kürübungen angetreten, die immer wieder fäulischen Beifall auslösten. Die Judo-Ferrige hatte noch am Vormittag den Pferdprung erledigt, wobei Frey seinen ersten Meistertitel errang.

Die Nachmittagskämpfe wurden am Barren eröffnet. Müller und Steffens schnitten mit einer „20“ ab. Im Gesamtergebnis führten nach wie vor Frey, Stangl und Winter in dieser Reihenfolge. Etwas schwächere Leistungen brachte das Stützpunkt, an dem auch Winter

von seinem dritten Platz verdrängt wurde. An seine Stelle rückte Steffens vor. Am besten schnitten Frey, Pludra und Krösch mit je 19,8 Punkten ab. Stangl übertrug an den Ringen und hatte seine „20“ wirklich verdient. Über auch Frey schaffte 20 Punkte und konnte dadurch seinen knappen Vorsprung vor dem Münchener behaupten. Höchste Kunst und tadellose Übungsführung verriet die deutsche Spitzenklasse bei den Freibühnungen. Hier waren Stangl und Krösch einfach nicht zu überbieten. Mit besonderer Spannung

wurde der Kampf am letzten Gerät, dem Reck, erwartet. Nur knapp waren die Unterschiede in der Gesamtpunktzahl. Noch einmal gab es wunderbare Leistungen, die bewiesen, daß Deutschland die besten Rhythmer hat. Stangl schaffte 20 Punkte, aber er konnte Frey nicht mehr einholen. Blendend in Form befand sich auch der frühere Weltmeister an diesem Gerät, Ernst Winter. Nach seinem Abgang mit dem doppelten Salto wollte der Beifall kein Ende nehmen.

Cecilia Colledge begeisterte 12000

die Weltmeisterin im Eiskunstlauf tanzte in der Westfalenhalle

P. W. Dortmund, 18. April. Die Westfalenhalle erlebte am Sonntag einen ihrer größten Tage, seit der Eiskunstlauf in der Dortmunder Sporthalle seinen Einzug gehalten hat. Das Eiskunstlaufen hat schnell im hiesigen Winter seine Freunde gefunden. Die fünf bisher in Dortmund mit ganz großen Eiskunstläufern nicht verwöhnt worden, aber das mußte jeder am Sonntag abends, als die Weltmeisterin auf dem Eis tanzte, daß sie Kunstlauf in höchster Vollendung zeigte. Man hatte schon vorher an diesem Abend Theo Laß (Berlin) in seiner leichtfüßigen Arbeit bewundert, und man war entzückt von dem Berliner Paar Ewa Prawitz / Theo Laß, dessen Tanz noch überboten wurde von Inge Koch und Günther Rood im Paarlauf, die immer wieder von den 12.000, die die Halle füllten, auf die Eisfläche gerufen wurden. Aber als dann Cecilia Colledge auf dem Eisglacé trat, füllte sich ihre Kreise, kraftvolle, doppelte Sprünge im Fluß ihrer bezaubernden Figuren, ganz selbstverständlich tat und dann sich gleich wieder drehend, die Eise drehte, plötzlich und gleich spontan der Beifall auf. Und immer wieder, wenn sie das Eis verließ.

rief man nach ihr. Und dreimal kam die Engländerin wieder, die schon vor Beginn ihrer Kür die Herzen der Besucher dadurch im Sturm erobert hatte, daß sie den Gästen den Deutschen Gruß entbot. Noch als die Halle sich leerte, hörte man in aller Munde „Cecilia“. Sie war für alle ein großes Erlebnis.

Lustige Eiskunst zeigte der Münchener Benno Kalltermeyer, der in Deutschland kein seinesgleichen finden sollte. Das Eiskunstspiel zwischen der Berliner Auswahlmannschaft und der Dortmunder Eiskunstgemeinschaft war bislang der schönste Kampf, der in Dortmund ausgetragen worden ist. Die Berliner kamen mit so bekannten Spielern, wie Audi Ball, Hoffmann, Pfeiffer und Georger, die Dortmunder mit Orbanowski, Zoben, Schmiedinger und W. Über die routinierten Berliner waren den Dortmundern doch nicht ganz gewachsen. Im ersten Drittel hatten die Reichshauskünstler 1:0, das zweite endete 1:1 und als im letzten Drittel die Berliner ihre aarane Reizen ausspielten, muhten sich die Rheinfelder noch zwei Tore gefallen lassen, denen sie nur eins entgegensetzen vermochten. Das Ergebnis war 4:2.

Es ist sicher, mit dieser Veranstaltung hat die Westfalenhalle viele neue Freunde für den Eiskunstlauf gewonnen. Am 28. April werden sie sicher alle wieder kommen, um das deutsche Weltmeisterpaar Seibert-Baier zu bewundern.

Entscheidung in der 1. Kreisklasse

Herne Süd Meister der Gruppe A

Es war ein hartes Ringen in der Gruppe A der ersten Kreisklasse. Während die übrigen Gruppenmeister der Kreise Bochum, Dagen und Dortmund bereits mit den Aufstiegskämpfen beschäftigt sind, scheinen die Mitglieder in der Gruppe A gefassten zu sein. Die Geschichte hat nun noch ein „Schicksal“! Germania Herne hat zwar 14 Verlustpunkte — wenn man das abgebrochene Spiel gegen Reichsbahn Wanne (4:3 für Wanne) mitrechnet — und Herne-Süd hat nur 13. In der Anwesenheit

Reichsbahn Wanne — Germania Herne ist aber noch kein Urteil erlassen. Wahrscheinlich wird das Spiel für Germania Herne verloren gerechnet werden. Es ist schmerzlich, am letzten Spielantritt von der Tabellenführung abgelöst zu werden, die man fast die aarane Meisterschaft über inne hatte.

Herne-Süd wird wohl am kommenden Sonntag in die Aufstiegskämpfe zur Bezirksklasse einsteigen. Am übrigen interessieren in der Gruppe A nur noch die Spiele der Abstiegskandidaten. VfB. Gerthe kam im letzten Spiel noch zu einem knappen Sieg über Ralsport Herne und muß nun zusehen, wie die anderen Mannschaften in den restlichen Meisterschaftsspielen abschneiden werden. Drei Vereine stehen auf fünf Punkten noch vorn. SpuSp. Gerthe kam kampflos zu zwei Punkten, denn Wanne 11 trat am Samstag Meisterschaftsspiel nicht an. Rhönix Bochum und SpuSp. Cobinien trennten sich unentschieden und Fortuna Herne landete einen klaren Sieg über Reichsbahn Wanne.

Die Ergebnisse:

Rhönix Bochum — SpuSp. Cobinien 1:1
Herne-Süd — Teutonia Riemle 3:1
Breuker Wanne — Germania Herne 2:2
Ralsport Herne — VfB. Gerthe 2:3
SpuSp. Gerthe — Wanne 11 (Wanne 11 nicht angetreten)
Fortuna Herne — Reichsbahn Wanne 4:1

Die Tabelle:

	24	14	7	3	54:27	35:13
Herne-Süd	24	14	7	3	54:27	35:13
Germania Herne	23	15	4	4	63:33	34:12
Breuker Wanne	23	13	5	6	47:34	31:15
Fortuna Herne	24	11	7	6	50:39	29:19
SpuSp. Cobinien	23	10	4	9	40:37	24:22
Rhönix Bochum	22	7	7	8	40:50	21:23
Reichsbahn Wanne	20	9	2	9	51:43	20:20
Teutonia Riemle	22	8	4	10	31:44	20:24
VfB. Gerthe	23	8	2	13	36:59	18:28
SpuSp. Ralsport	21	5	6	10	35:43	16:26
SpuSp. Gerthe	22	6	4	12	37:49	16:28
Ralsport Herne	19	5	8	11	28:34	13:25
Wanne 11	22	5	1	16	25:46	11:33

Das abgebrochene Spiel Reichsbahn Wanne — Germania Herne ist in der Tabelle nicht gewertet worden.

Nachdem die Meisterschaften entschieden ist, brachte man an den beiden letzten Sonntagen den entscheidenden Spielen um den Abstieg ein wenig Interesse entgegen. Die Entscheidung ist nun gefallen. Das Unentschieden von TuS. 26 gegen Langendreer 07 und der knappe aller Siege von Unionfeld über Stiepel 04 haben die beiden Mannschaften vor dem Abstieg gerettet. Reitsmar 09 und Reichsbahn Bochum sind somit als abgestiegene Vereine ermittelt worden. Auch diesen beiden Spielern als es keine Meisterschaftsberechtigungen in die 1. Gruppe.

Die Ergebnisse:

TuS. 26 Altenbochum — Langendreer 07 3:3
Union Gliniafeld — Stiepel 04 1:0

Die Tabelle:

ten	Polizei Bochum	22	16	8	8	49:19
ten	S.C. Altenbochum	22	12	4	6	73:33
ns	Langendreer 07	21	10	4	7	38:48
ns	Bochum-West	22	10	4	8	48:40
rn	Concordia Bochum	21	9	5	7	52:44
rn	Langendreer 04	22	9	5	8	43:45
ein	Stiepel 04	22	11	3	8	46:42
ein	Ralsport Bochum	20	9	2	9	38:36
ns	Union Gliniafeld	21	8	2	11	21:33
ns	TuS. 26 Altenbochum	22	8	1	13	38:34
dei.	Westfalia Weimar	22	6	4	12	34:55
dei.	Reichsbahn Bochum	21	3	2	16	26:67

2. Kreisklasse:

Der entscheidende Kampf um die Tabellenführung und den endgültigen Abstieg zwischen Wattenfeld-Ost und Langendreerholla brachte am Schluß der Meisterschaftsspiele noch recht unliebsame Zwischenfälle. Beim Stande von 2:1 für Langendreerholla wurde der Schiedsrichter angegriffen. Es kam ferner zu Handgreiflichkeiten unter den Spielern. Der Schiedsrichter sah sich dazu gezwungen, das Spiel abzubrechen. Das Spiel ist in der Tabelle nicht gewertet worden. Einen erfolgreichen Sieg holte der bisherige Tabellenletzte DSC. 31 Bochum über Ralsport Herne. Er hat damit den letzten Tabellenplatz an Rar 87 abgetreten. Der Rar 87 landete den erwarteten Sieg über SuZ. Darben. Die Begegnung Wattenfeld 19 gegen Werne 19 fiel der Witterung zum Opfer.

Die Ergebnisse:

Wattenfeld-Ost — Langendreerholla 1:2 abgebr.
Wattenfeld 19 — Werne 19 ausf.
Rar 87 — SuZ. Darben 5:0
DSC. 31 Bochum — Germania Ralsport 4:1

gewogenste Seite (DSC. 19) und Voligte (Witten 23). Seite liegt nach Punkten. Witten 23 (2.) und DSC. 19 (3.) lieferten sich in allen drei Runden einen gleichwertigen Kampf, der unentschieden endete. Auch der nächste Kampf im Jugend-Bereich zwischen Ziel (2.) und DSC. 19 (3.) nahm einen unentschiedenen Ausgang. DSC. 19 (3.) gab gegen DSC. 19 (3.) bereits in der ersten Runde auf. Einen hervorragenden Sieg lieferte Adolf Witten 23 (2.) dem vorzüglichen Sommer-Kampfsieger. Sie zeigte in diesem Treffen keine wahre Klasse und hatte noch nach Punkten. Im letzten Kampf standen sich Witten 23 (2.) und DSC. 19 (3.) gegenüber. Witten 23 (2.) nach überlegen geführtem Kampf infolge einer Augenbrauenverletzung aufgeben.

Ilenborghs Mittelstürmer

Belgische Nationalspieler gegen Deutschland

Die belgische Fußball-Sportbehörde konnte sich natürlich nicht entschließen, wegen der schlechten Leistungen der Nationalspieler gegen die Schweiz für den Länderkampf gegen Deutschland am Sonntag in Hannover eine umfassende Umstellung vorzunehmen. Die Elf wurde vorläufig auf zwei Voten geändert. Für Vorhof wurde Ilenborghs als Mittelstürmer eingesetzt und als Rechtsaußen wird wahrscheinlich Fievez spielen. Die Aufstellung lautet:

Bract (Brügge)
Paberid (Antwerpen)
Dalem (Gent)
Fievez (2) Ceuleers Ilenborghs Braine v. d. Cynde (Daring)
Nacim (Charleroi)
Stinnen (Deershot)
Dewinter (Deershot)

Der Schiedsrichter für Deutschland-Belgien

Als Schiedsrichter des letzten Fußball-Länderkampfes zwischen Deutschland und Belgien am 25. April in Hannover wird der Engländer A. J. Jewell (London) tätig sein.

Aufonius siegt im Frühjahrsausgleich

Bei frühem, regnerischem Wetter, aber ausserordentlichem Besuch wurde am Sonntag in Köln das erste große meideutsche Rennen, der Kölner Frühjahrsausgleich über 1600 Meter, entschieden. Im Start hatten sich acht Pferde eingeordnet. Das Geläuf war sehr tief. Der Favorit Aufonius hielt erwartungsgemäß mit einer Länge gegen Völkemann, Edelbitter und Barolea. Die Zeit des Rennens war 1:48,77. Richter: 1—4—A.

Sofort erwiderte den besten Start und war sofort vor Aufonius, Barolea und Völkemann an der Spitze, während Edelbitter und Völkemann II auf den letzten Plätzen anlovierten. Durch den Vogen kam Sofoper vor Barolea und Aufonius. In der Geraden aana Aufonius nach vorn und hatte schon an der Distanz Har die Spitze. Hier kamen Völkemann und Edelbitter auf. Völkemann kam mit schönem Speed noch bis zu einer Länge an Aufonius heran, während Edelbitter Barolea im Ziel das dritte Geld nahm.

Köln, 18. April

1. M.: 1. Aufonius (A. Commasch), 2. D. M. 2. Völkemann, 3. Barolea, 4. Völkemann II, 5. Edelbitter, 6. Völkemann III, 7. Barolea, 8. Völkemann IV, 9. Edelbitter, 10. Völkemann V, 11. Barolea, 12. Völkemann VI, 13. Edelbitter, 14. Völkemann VII, 15. Barolea, 16. Völkemann VIII, 17. Edelbitter, 18. Völkemann IX, 19. Barolea, 20. Völkemann X, 21. Edelbitter, 22. Völkemann XI, 23. Barolea, 24. Völkemann XII, 25. Edelbitter, 26. Völkemann XIII, 27. Barolea, 28. Völkemann XIV, 29. Edelbitter, 30. Völkemann XV, 31. Barolea, 32. Völkemann XVI, 33. Edelbitter, 34. Völkemann XVII, 35. Barolea, 36. Völkemann XVIII, 37. Edelbitter, 38. Völkemann XIX, 39. Barolea, 40. Völkemann XX, 41. Edelbitter, 42. Völkemann XXI, 43. Barolea, 44. Völkemann XXII, 45. Edelbitter, 46. Völkemann XXIII, 47. Barolea, 48. Völkemann XXIV, 49. Edelbitter, 50. Völkemann XXV, 51. Barolea, 52. Völkemann XXVI, 53. Edelbitter, 54. Völkemann XXVII, 55. Barolea, 56. Völkemann XXVIII, 57. Edelbitter, 58. Völkemann XXIX, 59. Barolea, 60. Völkemann XXX, 61. Edelbitter, 62. Völkemann XXXI, 63. Barolea, 64. Völkemann XXXII, 65. Edelbitter, 66. Völkemann XXXIII, 67. Barolea, 68. Völkemann XXXIV, 69. Edelbitter, 70. Völkemann XXXV, 71. Barolea, 72. Völkemann XXXVI, 73. Edelbitter, 74. Völkemann XXXVII, 75. Barolea, 76. Völkemann XXXVIII, 77. Edelbitter, 78. Völkemann XXXIX, 79. Barolea, 80. Völkemann XXXX, 81. Edelbitter, 82. Völkemann XXXXI, 83. Barolea, 84. Völkemann XXXXII, 85. Edelbitter, 86. Völkemann XXXXIII, 87. Barolea, 88. Völkemann XXXXIV, 89. Edelbitter, 90. Völkemann XXXXV, 91. Barolea, 92. Völkemann XXXXVI, 93. Edelbitter, 94. Völkemann XXXXVII, 95. Barolea, 96. Völkemann XXXXVIII, 97. Edelbitter, 98. Völkemann XXXXIX, 99. Barolea, 100. Völkemann XXXXX, 101. Edelbitter, 102. Völkemann XXXXXI, 103. Barolea, 104. Völkemann XXXXXII, 105. Edelbitter, 106. Völkemann XXXXXIII, 107. Barolea, 108. Völkemann XXXXXIV, 109. Edelbitter, 110. Völkemann XXXXXV, 111. Barolea, 112. Völkemann XXXXXVI, 113. Edelbitter, 114. Völkemann XXXXXVII, 115. Barolea, 116. Völkemann XXXXXVIII, 117. Edelbitter, 118. Völkemann XXXXXIX, 119. Barolea, 120. Völkemann XXXXXX, 121. Edelbitter, 122. Völkemann XXXXXXI, 123. Barolea, 124. Völkemann XXXXXXII, 125. Edelbitter, 126. Völkemann XXXXXXIII, 127. Barolea, 128. Völkemann XXXXXXIV, 129. Edelbitter, 130. Völkemann XXXXXXV, 131. Barolea, 132. Völkemann XXXXXXVI, 133. Edelbitter, 134. Völkemann XXXXXXVII, 135. Barolea, 136. Völkemann XXXXXXVIII, 137. Edelbitter, 138. Völkemann XXXXXXIX, 139. Barolea, 140. Völkemann XXXXXXX, 141. Edelbitter, 142. Völkemann XXXXXXXI, 143. Barolea, 144. Völkemann XXXXXXXII, 145. Edelbitter, 146. Völkemann XXXXXXXIII, 147. Barolea, 148. Völkemann XXXXXXXIV, 149. Edelbitter, 150. Völkemann XXXXXXXV, 151. Barolea, 152. Völkemann XXXXXXXVI, 153. Edelbitter, 154. Völkemann XXXXXXXVII, 155. Barolea, 156. Völkemann XXXXXXXVIII, 157. Edelbitter, 158. Völkemann XXXXXXXIX, 159. Barolea, 160. Völkemann XXXXXXXX, 161. Edelbitter, 162. Völkemann XXXXXXXXI, 163. Barolea, 164. Völkemann XXXXXXXXII, 165. Edelbitter, 166. Völkemann XXXXXXXXIII, 167. Barolea, 168. Völkemann XXXXXXXXIV, 169. Edelbitter, 170. Völkemann XXXXXXXXV, 171. Barolea, 172. Völkemann XXXXXXXXVI, 173. Edelbitter, 174. Völkemann XXXXXXXXVII, 175. Barolea, 176. Völkemann XXXXXXXXVIII, 177. Edelbitter, 178. Völkemann XXXXXXXXIX, 179. Barolea, 180. Völkemann XXXXXXXXX, 181. Edelbitter, 182. Völkemann XXXXXXXXXI, 183. Barolea, 184. Völkemann XXXXXXXXXII, 185. Edelbitter, 186. Völkemann XXXXXXXXXIII, 187. Barolea, 188. Völkemann XXXXXXXXXIV, 189. Edelbitter, 190. Völkemann XXXXXXXXXV, 191. Barolea, 192. Völkemann XXXXXXXXXVI, 193. Edelbitter, 194. Völkemann XXXXXXXXXVII, 195. Barolea, 196. Völkemann XXXXXXXXXVIII, 197. Edelbitter, 198. Völkemann XXXXXXXXXIX, 199. Barolea, 200. Völkemann XXXXXXXXXX, 201. Edelbitter, 202. Völkemann XXXXXXXXXXI, 203. Barolea, 204. Völkemann XXXXXXXXXXII, 205. Edelbitter, 206. Völkemann XXXXXXXXXXIII, 207. Barolea, 208. Völkemann XXXXXXXXXXIV, 209. Edelbitter, 210. Völkemann XXXXXXXXXXV, 211. Barolea, 212. Völkemann XXXXXXXXXXVI, 213. Edelbitter, 214. Völkemann XXXXXXXXXXVII, 215. Barolea, 216. Völkemann XXXXXXXXXXVIII, 217. Edelbitter, 218. Völkemann XXXXXXXXXXIX, 219. Barolea, 220. Völkemann XXXXXXXXXX, 221. Edelbitter, 222. Völkemann XXXXXXXXXXI, 223. Barolea, 224. Völkemann XXXXXXXXXXII, 225. Edelbitter, 226. Völkemann XXXXXXXXXXIII, 227. Barolea, 228. Völkemann XXXXXXXXXXIV, 229. Edelbitter, 230. Völkemann XXXXXXXXXXV, 231. Barolea, 232. Völkemann XXXXXXXXXXVI, 233. Edelbitter, 234. Völkemann XXXXXXXXXXVII, 235. Barolea, 236. Völkemann XXXXXXXXXXVIII, 237. Edelbitter, 238. Völkemann XXXXXXXXXXIX, 239. Barolea, 240. Völkemann XXXXXXXXXX, 241. Edelbitter, 242. Völkemann XXXXXXXXXXI, 243. Barolea, 244. Völkemann XXXXXXXXXXII, 245. Edelbitter, 246. Völkemann XXXXXXXXXXIII, 247. Barolea, 248. Völkemann XXXXXXXXXXIV, 249. Edelbitter, 250. Völkemann XXXXXXXXXXV, 251. Barolea, 252. Völkemann XXXXXXXXXXVI, 253. Edelbitter, 254. Völkemann XXXXXXXXXXVII, 255. Barolea, 256. Völkemann XXXXXXXXXXVIII, 257. Edelbitter, 258. Völkemann XXXXXXXXXXIX, 259. Barolea, 260. Völkemann XXXXXXXXXX, 261. Edelbitter, 262. Völkemann XXXXXXXXXXI, 263. Barolea, 264. Völkemann XXXXXXXXXXII, 265. Edelbitter, 266. Völkemann XXXXXXXXXXIII, 267. Barolea, 268. Völkemann XXXXXXXXXXIV, 269. Edelbitter, 270. Völkemann XXXXXXXXXXV, 271. Barolea, 272. Völkemann XXXXXXXXXXVI, 273. Edelbitter, 274. Völkemann XXXXXXXXXXVII, 275. Barolea, 276. Völkemann XXXXXXXXXXVIII, 277. Edelbitter, 278. Völkemann XXXXXXXXXXIX, 279. Barolea, 280. Völkemann XXXXXXXXXX, 281. Edelbitter, 282. Völkemann XXXXXXXXXXI, 283. Barolea, 284. Völkemann XXXXXXXXXXII, 285. Edelbitter, 286. Völkemann XXXXXXXXXXIII, 287. Barolea, 288. Völkemann XXXXXXXXXXIV, 289. Edelbitter, 290. Völkemann XXXXXXXXXXV, 291. Barolea, 292. Völkemann XXXXXXXXXXVI, 293. Edelbitter, 294. Völkemann XXXXXXXXXXVII, 295. Barolea, 296. Völkemann XXXXXXXXXXVIII, 297. Edelbitter, 298. Völkemann XXXXXXXXXXIX, 299. Barolea, 300. Völkemann XXXXXXXXXX, 301. Edelbitter, 302. Völkemann XXXXXXXXXXI, 303. Barolea, 304. Völkemann XXXXXXXXXXII, 305. Edelbitter, 306. Völkemann XXXXXXXXXXIII, 307. Barolea, 308. Völkemann XXXXXXXXXXIV, 309. Edelbitter, 310. Völkemann XXXXXXXXXXV, 311. Barolea, 312. Völkemann XXXXXXXXXXVI, 313. Edelbitter, 314. Völkemann XXXXXXXXXXVII, 315. Barolea, 316. Völkemann XXXXXXXXXXVIII, 317. Edelbitter, 318. Völkemann XXXXXXXXXXIX, 319. Barolea, 320. Völkemann XXXXXXXXXX, 321. Edelbitter, 322. Völkemann XXXXXXXXXXI, 323. Barolea, 324. Völkemann XXXXXXXXXXII, 325. Edelbitter, 326. Völkemann XXXXXXXXXXIII, 327. Barolea, 328. Völkemann XXXXXXXXXXIV, 329. Edelbitter, 330. Völkemann XXXXXXXXXXV, 331. Barolea, 332. Völkemann XXXXXXXXXXVI, 333. Edelbitter, 334. Völkemann XXXXXXXXXXVII, 335. Barolea, 336. Völkemann XXXXXXXXXXVIII, 337. Edelbitter, 338. Völkemann XXXXXXXXXXIX, 339. Barolea, 340. Völkemann XXXXXXXXXX, 341. Edelbitter, 342. Völkemann XXXXXXXXXXI, 343. Barolea, 344. Völkemann XXXXXXXXXXII, 345. Edelbitter, 346. Völkemann XXXXXXXXXXIII, 347. Barolea, 348. Völkemann XXXXXXXXXXIV, 349. Edelbitter, 350. Völkemann XXXXXXXXXXV, 351. Barolea, 352. Völkemann XXXXXXXXXXVI, 353. Edelbitter, 354. Völkemann XXXXXXXXXXVII, 355. Barolea, 356. Völkemann XXXXXXXXXXVIII, 357. Edelbitter, 358. Völkemann XXXXXXXXXXIX, 359. Barolea, 360. Völkemann XXXXXXXXXX, 361. Edelbitter, 362. Völkemann XXXXXXXXXXI, 363. Barolea, 364. Völkemann XXXXXXXXXXII, 365. Edelbitter, 366. Völkemann XXXXXXXXXXIII, 367. Barolea, 368. Völkemann XXXXXXXXXXIV, 369. Edelbitter, 370. Völkemann XXXXXXXXXXV, 371. Barolea, 372. Völkemann XXXXXXXXXXVI, 373. Edelbitter, 374. Völkemann XXXXXXXXXXVII, 375. Barolea, 376. Völkemann XXXXXXXXXXVIII, 377. Edelbitter, 378. Völkemann XXXXXXXXXXIX, 379. Barolea, 380. Völkemann XXXXXXXXXX, 381. Edelbitter, 382. Völkemann XXXXXXXXXXI, 383. Barolea, 384. Völkemann XXXXXXXXXXII, 385. Edelbitter, 386. Völkemann XXXXXXXXXXIII, 387. Barolea, 388. Völkemann XXXXXXXXXXIV, 389. Edelbitter, 390. Völkemann XXXXXXXXXXV, 391. Barolea, 392. Völkemann XXXXXXXXXXVI, 393. Edelbitter, 394. Völkemann XXXXXXXXXXVII, 395. Barolea, 396. Völkemann XXXXXXXXXXVIII, 397. Edelbitter, 398. Völkemann XXXXXXXXXXIX, 399. Barolea, 400. Völkemann XXXXXXXXXX, 401. Edelbitter, 402. Völkemann XXXXXXXXXXI, 403. Barolea, 404. Völkemann XXXXXXXXXXII, 405. Edelbitter, 406. Völkemann XXXXXXXXXXIII, 407. Barolea, 408. Völkemann XXXXXXXXXXIV, 409. Edelbitter, 410. Völkemann XXXXXXXXXXV, 411. Barolea, 412. Völkemann XXXXXXXXXXVI, 413. Edelbitter, 414. Völkemann XXXXXXXXXXVII, 415. Barolea, 416. Völkemann XXXXXXXXXXVIII, 417. Edelbitter, 418. Völkemann XXXXXXXXXXIX, 419. Barolea, 420. Völkemann XXXXXXXXXX, 421. Edelbitter, 422. Völkemann XXXXXXXXXXI, 423. Barolea, 424. Völkemann XXXXXXXXXXII, 425. Edelbitter, 426. Völkemann XXXXXXXXXXIII, 427. Barolea, 428. Völkemann XXXXXXXXXXIV, 429. Edelbitter, 430. Völkemann XXXXXXXXXXV, 431. Barolea, 432. Völkemann XXXXXXXXXXVI, 433. Edelbitter, 434. Völkemann XXXXXXXXXXVII, 435. Barolea, 436. Völkemann XXXXXXXXXXVIII, 437. Edelbitter, 438. Völkemann XXXXXXXXXXIX, 439. Barolea, 440. Völkemann XXXXXXXXXX, 441. Edelbitter, 442. Völkemann XXXXXXXXXXI, 443. Barolea, 444. Völkemann XXXXXXXXXXII, 445. Edelbitter, 446. Völkemann XXXXXXXXXXIII, 447. Barolea, 448. Völkemann XXXXXXXXXXIV, 449. Edelbitter, 450. Völkemann XXXXXXXXXXV, 451. Barolea, 452. Völkemann XXXXXXXXXXVI, 453. Edelbitter, 454. Völkemann XXXXXXXXXXVII, 455. Barolea, 456. Völkemann XXXXXXXXXXVIII, 457. Edelbitter, 458. Völkemann XXXXXXXXXXIX, 459. Barolea, 460. Völkemann XXXXXXXXXX, 461. Edelbitter, 462. Völkemann XXXXXXXXXXI, 463. Barolea, 464. Völkemann XXXXXXXXXXII, 465. Edelbitter, 466. Völkemann XXXXXXXXXXIII, 467. Barolea, 468. Völkemann XXXXXXXXXXIV, 469. Edelbitter, 470. Völkemann XXXXXXXXXXV, 471. Barolea, 472. Völkemann XXXXXXXXXXVI, 473. Edelbitter, 474. Völkemann XXXXXXXXXXVII, 475. Barolea, 476. Völkemann XXXXXXXXXXVIII, 477. Edelbitter, 478. Völkemann XXXXXXXXXXIX, 479. Barolea, 480. Völkemann XXXXXXXXXX, 481. Edelbitter, 482. Völkemann XXXXXXXXXXI, 483. Barolea, 484. Völkemann XXXXXXXXXXII, 485. Edelbitter, 486. Völkemann XXXXXXXXXXIII, 487. Barolea, 488. Völkemann XXXXXXXXXXIV, 489. Edelbitter, 490. Völkemann XXXXXXXXXXV, 491. Barolea, 492. Völkemann XXXXXXXXXXVI, 493. Edelbitter, 494. Völkemann XXXXXXXXXXVII, 495. Barolea, 496. Völkemann XXXXXXXXXXVIII, 497. Edelbitter, 498. Völkemann XXXXXXXXXXIX, 499. Barolea, 500. Völkemann XXXXXXXXXX, 501. Edelbitter, 502. Völkemann XXXXXXXXXXI, 503. Barolea, 504. Völkemann XXXXXXXXXXII, 505. Edelbitter, 506. Völkemann XXXXXXXXXXIII, 507. Barolea, 508. Völkemann XXXXXXXXXXIV, 509. Edelbitter, 510. Völkemann XXXXXXXXXXV, 511. Barolea, 512. Völkemann XXXXXXXXXX

Die Freude, m
Geburtsst
zen vier Jahre
eines selbstverf
gabe, mit der T
nicht aus jener
überlebter Zeiten
schließlich auch ei
fähige Volk" zu
vor seinen ersten
aus diesem Volk
dieses Volk mit
seines Handels
sein eigenes Bild
Besen der De
ist nicht die Herr
nicht der Staat
eine „Gesellschaf
Recht, zu regier
jedoch dem näch
renden Kabinett
Jahren national
Gründe genom
Ereignisse, sofer
erkannt haben, d
antwortung such
des staatlichen
und mit der Fr
sichen Lebensbe
Ueberkritiker ha
Verantwortungs
„Einbruch in di
kulturellen Dom
stehen! Lästere
draußen spießbi
einen Dom oder
ein lebendiges B
Es ist der
Nation, die un
Menschen und
Volles in seine
geweckte Tats-
Wechselwirkung
endlich zur Prä
moralität befäh
noch mit Kopf
Erklärung dies
maltigsten Umf
sohlen", diktate
worte heißen n
könnte gehoffe
maßen guten T
Der deutsc
und Hochseng
zwischen Befeh
Pflicht enig i
Nationalsozial
dig als die Be
stellungen an,
geheißt waren,
gründlicher Fe
Gedanken zur
draußen wurde
knappen Jahre
Staat und Be
nur Fragen bei
seinem Wachlun
seinem Aufstieg
ausenpolitisch
sen, daß staatl
ohne den inn
nationale Fre
Jahs unter de
das Göttliche
Sands und S
des National
mit historisch
Weg.

Der unbr
Hitler, getrag
und Sozialf
und darum l
Seele. Schme
war es seit v
zu werden als
um Jahr ab
zu, der in un
ehedem zerpf
freihungskamp
nachdrücklich
mit der befi
ganzen Men
Deutschland si
dem neuen C
scrib. Deut
immer noch i
knappen Wot
Bunder" geb
in Deutschla
dieser Stund
liegen.